



>	VORWORT	02
>	HÖHEPUNKTE	04
>	ÜBER DIE STIFTUNG	08
>	FÖRDERUNG	10
	Programme	10
	Förderstatistik	22
>	EINSTEIN FOUNDATION AWARD	26
>	STIFTUNGSKOMMUNIKATION	32
>	FINANZEN	36
>	GREMIEN	40
	Organigramm	42
	Gremienmitglieder	43
>	IMPRESSUM	48

Liebe Leserin, lieber Leser, 2022 war ein bewegtes Jahr. Leitungswechsel und Neuwahlen in den Universitäten Berlins, eine noch immer neue – und, wie wir inzwischen wissen, mittlerweile nicht mehr im Amt befindliche – Regierung des Landes Berlin, das Abklingen der seit 2020 unseren Alltag bestimmenden Pandemie. Vor allem aber begann in diesem Jahr ein brutaler Krieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser Angriffskrieg hat in Europa und der Welt viel verändert; er hat Gewissheiten relativiert und zwang auch Berlin, Prioritäten neu zu setzen. So erfolgreich das Jahr 2022 für die Einstein Stiftung und ihre antragsberechtigten Institutionen, die geförderten Personen und Forschungsvorhaben verlief, so deutlich war die Erschütterung auch im Wissenschaftssystem und unter Forschenden zu erkennen.

Am 13. März 2022 veranstaltete die Einstein Stiftung Berlin daher einen Abend mit Reden und Diskussionen in Kooperation mit dem rbb und durch rbbKultur im Radio live übertragen. Der Titel lautete „Überfall auf die Ukraine: Krieg, Desinformation und ihre Folgen für Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien“.

Erwähnenswert ist hier, dass wir 2022 in unserem Programm zur Förderung der Wissenschaftsfreiheit Anträge von hoher Qualität von 19 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen bewilligten, die in ihren Heimatländern eine Einschränkung ihrer Arbeit erfahren oder auf andere Weise gefährdet sind. Erstmals wurden Förderungen für Forscherinnen und Forscher aus der Ukraine, Russland, Nicaragua, Indien und Hong Kong bewilligt; weitere Geförderte stammen aus der Türkei, Syrien und dem Iran. Die Nachfrage nach diesem Programm bleibt leider weiterhin sehr hoch.

Neben der strukturellen Förderung und der Projektförderung sprach die Einstein Stiftung in diesem Berichtsjahr wieder zahlreiche Förderempfehlungen für herausragende Professuren an den Berliner Universitäten aus. Teil der „Einstein Community“ wurden 2022: Tarik Abou-Chadi (Politikwissenschaftler), Frank Berkovic (Neurologe), Andreas Eckert (Historiker und Afrikawissenschaftler), Stefano Evangelista (Literaturwissenschaftler), Tobias Hurth (Mathematiker), Eric J. Johnson (Psychologe), Beate Kampmann (Infektionsmedizinerin), Karen Leeder (Germanistin), Sven Ramelow (Physiker), Peter Rothwell (Neurologe), Ingrid Eileen Schefler (Kinderneurologin), Moritz Schwarz (Wirtschaftswissenschaftler), Ludovic Vallier (Stammzellenforscher), Maxwell Ware

(Biologe), Elke U. Weber (Psychologin) und Kathrin Zippel (Soziologin).

Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit ihren innovativen Projektideen und Initiativen unsere Programme stärken, gilt mein besonderer Dank. Durch ihre exzellenten Anträge gewinnt der Wissenschaftsstandort Berlin nicht nur an Renommee, sondern wird auch durch starke Persönlichkeiten bereichert, deren Wirken weit über unsere Stadt hinaus von Bedeutung ist.

Ein herzlicher Dank geht auch an die internationale Jury des Einstein Foundation Awards, das Awards Committee und das Awards Office für die erfolgreiche zweite Vergabe unseres Preises zur Förderung der Qualität in der Forschung. Am 1. Dezember 2022 fand die erste große live Preisverleihung mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft im Humboldt-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin statt, welche die Veranstaltung – wie auch die Groth-Stiftung – stark förderte. An diesem Abend haben wir, unterstützt vom Land Berlin und überaus großzügig finanziert von der Damp Stiftung, gemeinsam mit dem BIH QUEST Center an der Charité, der Berlin University Alliance, eLife Sciences Publications Ltd, der Public Library of Science, der Max-Planck-Förderstiftung, Nature Portfolio und Oxford in Berlin, eine halbe Million Euro in drei Kategorien vergeben.

Im Berichtsjahr entschied sich zudem eine für unsere Stiftung wichtige Personalia: Ab März 2023 übernimmt Thorsten Wilhelmy die Geschäftsführung der Einstein Stiftung Berlin. Er löst Marion Müller ab, die die Geschäfte der Stiftung zwölf Jahre erfolgreich geführt hat. Mit Thorsten Wilhelmy konnten wir einen

ausgewiesenen Kenner der Wissenschaftslandschaft gewinnen und freuen uns darauf, unsere Mission, exzellente Wissenschaft am Standort Berlin zu fördern, mit ihm weiterzuverfolgen. Marion Müller danken wir herzlich für ihre hervorragende Arbeit und für alles, was sie für die Stiftung erreicht hat. Professorin Ursula-Friederike Habenicht, langjähriges Mitglied unseres Vorstandes, stellte ihr Amt im November 2022 zur Verfügung. Auch ihr sind wir zu großem Dank für ihre Tätigkeit verpflichtet, ebenso allen Gremienmitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Dienst der Stiftung stellen, sowie den zahlreichen Partnerinnen und Partnern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die vertrauensvoll und auf vielfältige Weise für die Ziele der Stiftung eintreten. Ein besonderer Dank gilt zudem der Damp Stiftung, durch deren Unterstützung viele Berufungen von Einstein-Profil-Professuren erst möglich gemacht werden konnten.

Bis zu unserem nächsten Wiedersehen, etwa bei einer unserer Veranstaltungen von „Einstein in the dome“ im Zeiss-Großplanetarium Berlin, empfehlen wir Ihnen die Lektüre unseres Journals ALBERT, dessen Ausgabe im Berichtsjahr zum Thema „Immunologie“ erschien. Über unseren Newsletter informieren wir Sie gern über neue Ausgaben unserer Porträtreihe Elephants & Butterflies und den Podcast #AskDifferent.

Wir freuen uns auf zahlreiche Begegnungen und einen regen Austausch!

Martin Rennert  
Vorstandsvorsitzender  
Einstein Stiftung Berlin

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
<p>28.01.</p> <p>Blickpunkt beispielhafte Forschungsqualität: Start der neuen Award-Runde</p>	<p>10.02.</p> <p>Kick-off für Einstein-Zirkel: „Exploring otherness on Earth and beyond“ nimmt Arbeit auf</p>	<p>13.03.</p> <p>Statement für Wissenschaftsfreiheit: Diskussionsveranstaltung bei rbb Kultur</p>	<p>30.04.</p> <p>Stichtag für den Award: 226 Einreichungen für aktuelle Runde</p>		<p>21.06.</p> <p>Getagt, entschieden und bewilligt: Förderentscheidungen des Vorstands</p>
<p>01.07.</p> <p>Doppelter Erfolg: Zwei neue Einstein-Profil-Professor:innen</p> <p>02.07.</p> <p>Climate and Water under Change: Einstein Research Unit</p>		<p>12.09.</p> <p>Diskussion in Washington: „Research Funders and the Promotion of Quality in Research: From Principles to Practice“</p>	<p>21.10.</p> <p>Beirat auf Exkursion: Tagung im Forschungshaus der Charité</p> <p>27.10.</p> <p>Blick auf globale Herausforderungen: Forschung an ressourcenschonenden Technologien</p>	<p>02.11.</p> <p>Willkommen im Planetarium: „Einstein in the dome“ lädt zum KopfKino ein</p>	<p>01.12.</p> <p>And the winner is ...: Die diesjährigen Preisträger:innen werden verkündet</p> <p>12.12.</p> <p>ALBERT druckfrisch: Ausgabe 8 zum Thema Immunologie ist erschienen</p>

JANUAR	MÄRZ	APRIL
<p>28.01. Blickpunkt beispielhafte Forschungsqualität: Der Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research startet in die dritte Runde. Mit umfangreichen Kommunikationsmaßnahmen und unterstützt vom neuen Partner Public Library of Sciences (PLOS), einem Pionier der Open-Science-Bewegung, werden Forschende aus allen Teilen der Welt angesprochen und aufgerufen, sich zu bewerben oder geeignete Kandidat:innen zu nominieren.</p>	<p>13.03. Statement für Wissenschaftsfreiheit: Unmittelbar nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine hat sich die Einstein Stiftung in einer Pressemitteilung öffentlich für die sofortige Beendigung des Angriffs ausgesprochen. Zusätzlich organisierte der Vorstandsvorsitzende eine Sondersendung mit dem rbb. Am 13. März diskutierten unter anderem der Künstler Olafur Eliasson, der Schriftsteller Wladimir Kaminer, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Hermann Parzinger und die Einstein-Professorin Gwendolyn Sasse zusammen mit Martin Rennert über die Frage, welche Folgen Krieg und Desinformation für Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien haben. Die Veranstaltung wurde live im Radio auf rbbKultur übertragen.</p>	<p>30.04. Stichtag für den Award: Bis zum heutigen Tag konnten sich Wissenschaftler:innen und Einrichtungen für den Einstein Foundation Award bewerben oder Vorschläge einreichen. Davon machen 226 Forschende und Institutionen aus der ganzen Welt Gebrauch. 56 Einreichungen entfallen auf den Individual Award, 37 auf den Institutional Award und 133 auf den Early Career Award.</p>
<p>10.02. Kick-off für Einstein-Zirkel: Das Projekt <i>Exploring otherness on Earth and beyond</i> nimmt das Verstehen des „Anderen“ aus naturwissenschaftlicher, sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive in den Fokus. In der gemeinsamen Arbeit sollen die Grundlagen für das Verständnis von und den Umgang mit jener Andersartigkeit geschaffen werden, die der Menschheit zukünftig in Form von Naturkatastrophen, der Besiedlung von anderen Planeten und außerirdischem Leben begegnen könnte.</p>		

## JUNI

**21.06.** Getagt, entschieden und bewilligt: Der Vorstand der Einstein Stiftung beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission unter anderem die Förderung einiger prestigeträchtiger Einstein-Profil-Professuren – Verstärkung der Universitäten und des Wissenschaftsstandorts Berlin gleichermaßen – sowie mehrerer Einstein Visiting Fellows. Positiv beschieden wurde auch der Antrag auf Fortsetzung des Einstein Center Digital Future, das bei einer Begehung sämtliche Gutachter:innen überzeugen konnte.

## JULI

**01.07.** Doppelter Erfolg: Zwei neue Einstein-Profil-Professor:innen stehen in den Startlöchern. Ludovic Vallier kommt von der Universität Cambridge (UK) und folgt dem Ruf des Berlin Institute of Health an der Charité (BIH) auf die Einstein-Profil-Professur für Stammzellen bei Regenerativen Therapien. Die Soziologin Kathrin Zippel verließ die Northeastern University (USA), um an der Freien Universität vor allem zu Gleichstellungs- und Diversity-Maßnahmen sowie Genderaspekten von globalen Veränderungsprozessen in Wissenschaft und Bildung zu forschen und lehren.

**02.07.** Climate and Water under Change: Unter dem Dach der gleichnamigen Einstein Research Unit macht es sich das interdisziplinäre Forschungsteam der Berlin University Alliance zur Aufgabe, die Risiken für Wasserverfügbarkeit und -qualität durch den Klimawandel zu erforschen und gemeinsam mit Gesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Politik Lösungen für ein nachhaltiges Management der Wasserressourcen zu finden.

## SEPTEMBER

**12.09.** Diskussion in Washington: Um das Bewusstsein für die Bedeutung von Transparenz, Reproduzierbarkeit und Verlässlichkeit wissenschaftlicher Forschung zu fördern und zu schärfen, organisiert die Stiftung Begleitveranstaltungen zum Award. Ein Beispiel für dieses Engagement: die Podiumsdiskussion *Research Funders and the Promotion of Quality in Research: From Principles to Practice*, die die Stiftung zusammen mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der US National Academy in Washington organisierte. Die Podiumsteilnehmer:innen konnten sich zudem über eine Einladung der deutschen Botschafterin Emily Haber am selben Tag freuen.

## OKTOBER

**21.10.** Beirat auf Exkursion: Der Beirat der Stiftung tagt im Forschungshaus der Charité, wo die beiden Einstein-Professoren Benjamin Judkewitz und Surjo Soekadar Einblicke in ihre Arbeit geben. Professor Judkewitz berichtet über seine Forschung u. a. zur Untersuchung neuronaler Prozesse durch tiefe In-vitro-Mikroskopie; Professor Soekadar stellt seine Arbeit zu nicht-invasiven Hirn-Computer-Schnittstellen vor, durch die Bewegungsabläufe bei Schlaganfallpatient:innen reaktiviert werden sollen. Beide heben das positive Arbeitsumfeld in Berlin hervor und betonen, wie sehr sie die Förderung durch die Einstein Stiftung in ihren Aktivitäten unterstützt habe.

**27.10.** Blick auf globale Herausforderungen: Zusammen mit seinem Team beschäftigt sich Stefan Hecht als neuer Einstein-Professor für Organische Chemie und funktionale Materialien an der Humboldt-Universität mit der Entwicklung lichtgesteuerter molekularer Materialien und volumetrischer 3D-Druckverfahren (Xolographie). Das Ziel: ressourcenschonende Technologien ermöglichen.

## NOVEMBER

**02.11.** Willkommen im Planetarium: Nach der coronabedingten Pause konnte „Einstein in the dome“ zur Freude aller 2022 wieder live stattfinden. Im Rahmen der Science Week lockt *Project KopfKino* mehrere Hundert Besucher:innen ins Zeiss-Großplanetarium. Diese atemberaubende Präsentation führt Neurowissenschaften und Architektur zusammen und nimmt das voll besetzte Auditorium mit auf eine Reise durch eine von den Vortragenden selbst geschaffene virtuelle Stadt.

## DEZEMBER

**01.12.** And the winner is ...: Bühne frei für die diesjährigen Preisträger:innen des Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research. Mit insgesamt 500.000 Euro werden der kanadische Mediziner Gordon Guyatt, das globale Netzwerk *Psychological Science Accelerator* und die beiden Nachwuchswissenschaftlerinnen Elisa Bandini und Sofia Forss für den von ihnen konzipierten *Ape Research Index* ausgezeichnet. Der Preis ist der weltweit erste, der das Engagement zur Verbesserung von Qualitätsstandards in der Forschung würdigt. Ermöglicht wird der Einstein Foundation Award durch eine großzügige Spende der Damp Stiftung sowie zusätzliche Förderung durch das Land Berlin.

**12.12.** ALBERT druckfrisch: Spike-Proteine, mRNA-Impfstoff, Polymerase-Kettenreaktion, T-Gedächtniszellen – Begriffe, die vor ein paar Jahren nur Fachleute nutzten, hört man inzwischen in der Bäckerschlange. Vielen Menschen scheint erst durch die Corona-Pandemie bewusst geworden zu sein, wie komplex das Immunsystem, der Körper und unsere Gesundheit sind – und wie anfällig zugleich. Die neue Ausgabe des Magazins ALBERT schaut auf die spannende Frage, wie Viren es immer wieder schaffen, jede Lücke in der körpereigenen Abwehr auszunutzen und wie SARS-CoV-2 die Impfstoffentwicklung vorangebracht hat. Doch vor allem zeigt dieses Heft anhand unterschiedlicher Beispiele, wie die Wissenschaft das Immunsystem immer besser versteht und seine Kraft gezielter zu nutzen vermag.

Die Einstein Stiftung Berlin wurde 2009 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet. Ihren Sitz hat sie in Berlin. Stifter ist das Land Berlin, das der Stiftung neben dem 2009 bereitgestellten Stiftungskapital in Höhe von fünf Millionen Euro jährlich Landesmittel für den Geschäftsbetrieb und die Fördertätigkeit zuwendet. Die Stiftung trägt den Namen „Einstein Stiftung Berlin“ und ist dem Wirken Albert Einsteins und seiner herausragenden Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft in Berlin und der gesamten Welt verpflichtet. Der Auftrag der Stiftung lautet: Für die Wissenschaft. Für Berlin.

Wissenschaft ist ein entscheidender Zukunftsfaktor für das Land Berlin. Die Einstein Stiftung verfolgt das Ziel, Wissenschaft und Forschung in Berlin auf internationalem Spitzenniveau zu fördern. Sie verwirklicht dies insbesondere durch die Unterstützung von:

- > Institutionen übergreifenden Forschungsschwerpunkten und -projekten,
- > gezielter Nachwuchsförderung,
- > Berufungen zur Gewinnung herausragender Wissenschaftler:innen,
- > forschungsorientierten Lehrangeboten und
- > internationaler Netzwerkbildung.

Die Kernaufgabe der Einstein Stiftung ist es, in einem wettbewerblichen und antragsbasierten Verfahren die besten Wissenschaftler:innen sowie Projekte für eine Förderung auszuwählen und zu finanzieren. Antragsberechtigt sind die Berliner Universitäten:

- > Freie Universität Berlin,
- > Humboldt-Universität zu Berlin,
- > Technische Universität Berlin,
- > Universität der Künste Berlin und
- > die Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Als Kooperationspartner können öffentlich grundfinanzierte Einrichtungen, zum Beispiel die Berliner Institute der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft, gefördert werden. Darüber hinaus genießt auch die Hebrew University of Jerusalem den Status einer Kooperationspartnerin. Im Programm Einstein BIH Visiting Fellow können das Max-Delbrück-Centrum und das Berliner Institut für Gesundheitsforschung Zuwendungen erhalten. Im Programm Einstein-Profil-Professur sind auch die öffentlich grundfinanzierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen antragsberechtigt. Die Anträge werden durch externe Gutachter:innen wissenschaftlich bewertet. Auf Grundlage dieser Bewertungen formuliert die Wissenschaftliche Kommission Förder- und Ablehnungsempfehlungen für den Stiftungsvorstand. Dieser entscheidet unter der zusätzlichen Berücksichtigung der Stellungnahmen des Berlin Boards, ob und in welcher Höhe die Einstein Stiftung ein Projekt fördert.

Die Einstein Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, im Stifterverband, im Förderfonds Wissenschaft in Berlin, in der Berliner Stiftungsrunde, im Verein der Freunde und Förderer des Science Media Center Germany und beim Bundesverband mittelständische Wirtschaft. Sie fühlt sich den Grundsätzen guter Stiftungspraxis verpflichtet. ●

## EINSTEIN-PROFIL-PROFESSUR

Dank einer Großspende der Damp Stiftung, die der Einstein Stiftung für das Programm bis zu 3 Mio. Euro pro Jahr zur Verfügung stellt, konnte die Stiftung Ende 2017 das Programm Einstein-Profil-Professuren etablieren. Das Ziel des Programms besteht darin, gezielte Spitzenberufungen aus dem Ausland, die von herausragender strategischer Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Berlin sind, zu realisieren. Neben der finanziellen Unterstützung durch „Matching Funds“ hat das Land Berlin zugesagt, das Programm zusätzlich durch die Verstärkung von zehn Professuren auf Lebenszeit im Anschluss an die fünfjährige Förderphase (durch die Stiftung) zu unterstützen. Insgesamt förderte die Einstein Stiftung im Berichtszeitraum zehn Einstein-Profil-Professuren. >

> **Ludovic Vallier** Im Juli trat Ludovic Vallier die Einstein-Profil-Professur für Stammzellen bei Regenerativen Therapien des Berlin Institute of Health (BIH) an der Charité – Universitätsmedizin an. Vallier hatte zuvor an der Universität Cambridge geforscht, wo er seit 2008 arbeitete und 2019 zum stellvertretenden Direktor des Stammzellinstituts ernannt wurde. Auch mit Hilfe der Mittel, die er mit einem ERC Consolidator Grant und einem ERC Advanced Grant eingeworben hatte, untersuchte er in Cambridge, wie Leberersatzgewebe aus Stammzellen und Organoiden gezüchtet werden kann. Diese Forschung soll in Berlin fortgeführt werden, um perspektivisch Organoide herstellen zu können, die Leberschäden in Patient:innen mildern können. Durch Valliers Expertise in der translationalen Stammzellenforschung wird auch das Einstein-Zentrum für Regenerative Therapien gestärkt werden, zudem wird er an der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Berlin School of Regenerative Therapies mitwirken. >

> **Kathrin Zippel** wechselte dank der Einstein-Profil-Professur von der Northeastern University in Boston an die Freie Universität Berlin, wo sie eine Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Gender Studies antrat. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Themen Gender, Arbeit und Organisationen, politische Soziologie, Wissenschaft und Technologie, vergleichende Soziologie zwischen den USA und Europa sowie die Globalisierung. In Berlin will sie vor allem ihre international vergleichende, institutionelle Perspektive einbringen, um die empirische intersektionale Genderforschung zu stärken. So soll untersucht werden, weshalb Gendergerechtigkeit in wichtigen Feldern wie Bildung, Arbeit, Wissenschaft und Politik nur langsam vorankommt und höchst ungleichmäßig verläuft. Mit ihrer Berufung werden somit an der Freien Universität die Kompetenzen zu den Genderaspekten von globalen Veränderungsprozessen in Wissenschaft und Bildung gestärkt. >

> **Beate Kampmann** Mit der Berufung Beate Kampmanns als Leiterin des Instituts für Internationale Gesundheit und Einstein-Professorin für Global Health stärkt die Charité – Universitätsmedizin Berlin das neue Charité Centrum Global Health, das sie gemeinsam mit Christian Drosten leiten wird. Die Expertin für internationale Kindergesundheit war zuvor an der London School of Hygiene and Tropical Medicine tätig, wo sie auch als Direktorin des Zentrums für Vakzineforschung wirkte. In internationalen Kooperationen, u. a. in Gambia, hat sie die Wirksamkeit von Tuberkulose-Impfstoffen untersucht. Dazu hat Kampmann auch Grundlagenforschung zu neuartigen Impfstoffen, Wirkverstärkern und Verabreichungsmodalitäten betrieben. Diese Expertise wird sie nun in Berlin einbringen, um Kompetenzen im Bereich Global Health zu verstärken und gleichberechtigte Partnerschaften mit dem Globalen Süden aufzubauen. ●

## EINSTEIN-PROFESSUR

Mit dem Programm „Einstein-Professur“ unterstützt die Einstein Stiftung die Berliner Universitäten in ihrem Bestreben, Spitzenwissenschaftler:innen nach Berlin zu berufen oder ihre Abwerbung zu verhindern. Die Förderung umfasst Mittel für eine Berufungsléistungszulage, Investitionsmittel und Sachmittel. Im Berichtsjahr gingen keine Anträge auf Einstein-Professuren ein. >

> **Stefan Hecht** Durch die Förderung der Einstein Stiftung konnte die Humboldt-Universität zu Berlin die Berufungsverhandlungen mit Stefan Hecht erfolgreich abschließen. Der Chemiker war bereits von 2006 bis 2019 an der Humboldt-Universität tätig, bevor er an die RWTH Aachen wechselte. Im Oktober 2022 kehrte er nach Berlin zurück, wo er mit seinen Kompetenzen die Materialwissenschaften stärken wird. Insbesondere arbeitet er zur Entwicklung lichtgesteuerter molekularer Materialien und der Xolographie als volumetrischen 3D-Druckverfahren, um Materialien mit verbesserten Eigenschaften zu erforschen. Zudem ist Hecht am Berliner Exzellenzcluster Unifying Systems in Catalysis und den Sonderforschungsbereichen (SFB) Hybrid Inorganic/Organic Systems for Opto-Electronics (Humboldt-Universität) und Fluorospecific Interactions (Freie Universität) beteiligt – ein SFB unter Leitung von Einstein-Professor Hasenstab-Riedel.

## EINSTEIN VISITING FELLOW

Das Programm Einstein Visiting Fellow ermöglicht es Berliner Exzellenzclustern, Sonderforschungsbereichen, DFG-Graduiertenkollegs und Einstein-Zentren, internationale Top-Wissenschaftler:innen in ihre Forschung einzubinden und so die Kooperationen der Berliner Universitäten mit profilierten Einrichtungen weltweit zu stärken. Im Berichtsjahr wurden zwei getrennte, aber thematisch verbundene Anträge für Eric J. Johnson und Elke U. Weber sowie der gemeinsame Antrag von Ingrid Eileen Scheffer und Samuel Frank Berkovic bewilligt. >

> **Elke U. Weber** Die Psychologie-Professorin von der Princeton University Elke U. Weber untersucht im Rahmen ihres Einstein Visiting Fellowships an der Technischen Universität Berlin den politischen Entscheidungsspielraum und das globale Handeln zur Eindämmung des Klimawandels aus verhaltens- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Forscherin stützt sich auf psychologische Theorien zur Frage, in welchem Maß sich persönliche Erfahrungen, soziale Normen und Interaktion auf Entscheidungsfindung und Handeln auswirken. Um dabei auch den konkreten sozialen und existenziellen Faktoren Rechnung zu tragen, in denen Menschen Entscheidungen treffen, fokussiert sich Elke Webers Projekt auf einen Vergleich von Studien zu Klimapolitiken und Maßnahmen zum Umweltschutz zwischen Berlin-Brandenburg, New Jersey (USA) und Neu-Delhi (Indien). >

> **Eric J. Johnson** Auch Eric J. Johnson vom Center for Decision Sciences der Columbia University wird für das in einer Vorphase geförderte Einstein Center Climate Change das Thema Klimaforschung mit den Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften verknüpfen. In seinem Projekt an der Technischen Universität erforscht er sogenannte Entscheidungsarchitekturen, also Wege, Wahloptionen darzustellen und Wahlprozesse zu erleichtern, indem man sich die diversen sozialen, ökonomischen und psychologischen Beweggründe, die unser Handeln prägen, zunutze macht. Anhand von empirischen Methoden, persönlichen und Online-Interviews und in Kooperation mit der Universität der Künste und dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung sollen Ansätze und Tools für Politik und Unternehmen entwickelt werden, die es erleichtern, Maßnahmen zur Reduktion des individuellen oder industriellen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durchzusetzen. Elke Weber und Eric Johnson werden zudem beide am Exzellenzcluster „Science of Intelligence“ an der Technischen Universität angegliedert sein. >

> **Ingrid Eileen Scheffer und Samuel Frank Berkovic** Durch großzügige private Mittel mit dem Spendenzweck „Pädiatrische Epileptologie“ und zusätzliche Matching Funds des Landes konnten zwei renommierte Forschende der University of Melbourne als Einstein Visiting Fellows gewonnen werden: Ingrid Eileen Scheffer und Samuel Frank Berkovic. Als Gäste von Angela M. Kaindl bauen sie an der Pädiatrischen Neurologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin eine Forschungsgruppe auf, um einer besonders schwerwiegenden Form der Epilepsie, den sog. „Developmental and epileptic encephalopathies“, auf den Grund zu gehen, die klinisch und genetisch verschiedene Ausprägungen haben können und zu Entwicklungsstörungen führen. Zwar wurden bereits genetische Ursachen identifiziert, diese treffen aber nicht auf alle betroffenen Kinder zu. Gemeinsam wollen Gastgeberin und Fellows nun Ausprägungen (Phänotypen) verschiedener verursachender Gene identifizieren, die genauen Mechanismen entschlüsseln und neue auf die Einzelfälle zugeschnittene Medikamente entwickeln (Präzisionsmedizin). Hierzu sammeln sie durch diverse Methoden (flüssige Biopsien, bei Operationen anfallendes Hirngewebe) Proben und wenden eine Vielzahl von Analysewerkzeugen an. ●

## EINSTEIN BUA/OXFORD VISITING FELLOWS

Einstein BUA/Oxford Visiting Fellows können ausschließlich in von der Berlin University Alliance und der University of Oxford definierten Grand Challenge-Themen beantragt werden, um Gastwissenschaftler:innen der University of Oxford in Berliner Forschungsverbänden einzubinden. Das Einstein BUA/Oxford Visiting Fellow-Programm ist eine Kooperation der Berlin University Alliance und der Einstein Stiftung Berlin. Die Einstein Stiftung übernimmt neben der Verwaltung der vom Land bereitgestellten Mittel den Begutachtungsprozess und sichert anhand des erprobten mehrstufigen Verfahrens die wissenschaftliche Qualität des Programms; die Förderentscheidung wird durch das Board of Directors der Berlin University Alliance getroffen. Im Berichtsjahr wurden die Anträge für die Einstein BUA/Oxford Visiting Fellows Tarik Abou-Chadi, Stefano Evangelista, Karen Leeder und Peter Rothwell bewilligt, die im Jahr 2023 ihre Projekte beginnen werden. >

> **Tarik Abou-Chadi** Der Politikwissenschaftler Tarik Abou-Chadi der Universität Oxford wird in Berlin eine Arbeitsgruppe aufbauen, um Wahlpräferenzen im europäischen Vergleich zu untersuchen, vor allem mit Blick auf sozialdemokratische, grüne und linke Parteien. Die weniger stark ausgeprägte Bindung von sozialen Milieus an Parteien, wechselnde Parteipräferenzen und die Bildung von sich zunehmend fragmentierenden Mehrparteiensystemen in Staaten mit Verhältniswahlrecht haben die Parteienlandschaft grundlegend verändert. Parteiprogramme, die bestimmte Wählergruppen ansprechen, können wiederum das Wählerpotential bei anderen sozialen Gruppen reduzieren. Diese trade-offs will das Projekt im europäischen Vergleich untersuchen, um anhand von Programm- und Wählertypologien auch experimentell Wechselwirkungen herauszuarbeiten. Tarik Abou-Chadi und seine Arbeitsgruppe werden dabei an das Graduiertenkolleg DYNAMICS an der Humboldt-Universität angegliedert. >



> **Stefano Evangelista** Der Literaturwissenschaftler Stefano Evangelista der Universität Oxford wird in Berlin zu Vorstellungen der Kosmopolis zwischen 1870 und 1930 forschen. Mit einer Arbeitsgruppe, die am Großbritannien-Zentrum der Humboldt-Universität angesiedelt sein wird, sollen Berlin und London für diesen Zeitraum vergleichend untersucht werden. Besonderes Augenmerk liegt in dem Projekt darauf, wie in der Literatur die Idee der Weltstadt und des Weltbürgertums als geographische und metaphorische Räume konstruiert wurden und wie diese sich in deutsch- und englischsprachigen Publikationen gegenseitig beeinflussten. Die Forschung soll dabei auch die diesen Konstrukten inhärenten Widersprüche thematisieren, etwa die Vorstellung einer offenen Stadtgesellschaft, die sich aber erst durch den Ausschluss marginalisierter Gruppen konstituierte. Stefano Evangelista und die Antragstellerin Gesa Stedman wollen durch das Projekt ihre bereits bestehende Zusammenarbeit vertiefen und gemeinsam im Jahr 2026 in Berlin als Gastgeber die Summer School des Harvard Institute for World Literature abhalten. >

> **Karen Leeder** Die Germanistin Karen Leeder der Universität Oxford wird mit einer Arbeitsgruppe an der Freien Universität Berlin zur Temporalität der deutschen Poesie des 20. und 21. Jahrhunderts forschen. Das Projekt untersucht, wie zeitgenössische politische, soziale und kulturelle Entwicklungen sich in der Poesie niederschlagen. Von besonderem Interesse ist dabei die Idee der Nachträglichkeit, d. h. die Frage, wie sich Phänomene zeitlich verzögert in Kunst ausdrücken. Dies soll hinsichtlich stilistischer Mittel, der Frage von Autorschaft und der Beziehungen zwischen Kunst und Gesellschaft beleuchtet werden. Die Arbeitsgruppe ist dabei sowohl am Exzellenzcluster Temporal Communities als auch an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien angebunden. >

> **Peter Rothwell** Der Neurologe Peter Rothwell der Universität Oxford will mit einer Arbeitsgruppe an der Charité – Universitätsmedizin zu rezidiven Schlaganfällen forschen. Ungefähr ein Sechstel aller Menschen wird in ihrem Leben einen Schlaganfall erleiden, von diesen wiederum besteht bei ungefähr 30 % die Gefahr, dass ein weiterer Schlaganfall auftritt. Die Gruppe will deshalb neurologische Therapien untersuchen, die dieses Risiko mindern können. Besonderes Augenmerk wird dabei auf der Rolle des Blutzuckerstoffwechsels als Risikofaktor liegen, um Biomarker für das Risiko sowohl von mehrmaligen Schlaganfällen als auch der Verschlechterung kognitiver Fähigkeiten zu identifizieren. Peter Rothwell und seine Arbeitsgruppe werden dabei am Center for Stroke Research der Charité eingegliedert sein. ●

#### EINSTEIN BIH VISITING FELLOW

In Kooperation mit der Stiftung Charité hat die Einstein Stiftung in der Vergangenheit Einstein BIH Visiting Fellowships aus Mitteln der Privaten Exzellenzinitiative Johanna Quandt finanziert. Da die Laufzeit der privaten Exzellenzinitiative begrenzt ist und die für die Einstein BIH Visiting Fellows zur Verfügung stehenden privaten Mittel mittlerweile in Gänze verplant sind, können Folgeanträge nur noch im regulären Programm Einstein Visiting Fellow eingereicht werden.

#### EINSTEIN RESEARCH FELLOWSHIP

Das Einstein Research Fellowship fördert sowohl universitäre Spitzenwissenschaftler:innen als auch berufbare Nachwuchswissenschaftler:innen. Diese erhalten die Möglichkeit, bis zu zwei Jahre an einem außeruniversitären Institut zu forschen. Berufbare Nachwuchswissenschaftler:innen können durch die von der Stiftung finanzierte Vertretungsprofessur das eigene berufliche Profil in Berlin weiterentwickeln. Im Jahr 2022 wurde ein Antrag in dem Programm bewilligt. Mit der Überarbeitung des Programmportfolios Ende 2022 wurde dieses Programm eingestellt. >

> **Andreas Eckert** Neuer und letzter als Einstein Research Fellow Geförderter wird Andreas Eckert, Professor für die Geschichte Afrikas an der Humboldt-Universität Berlin, um eine umfassende historische Studie zur Geschichte der Arbeit in Afrika nach 1945 zu verfassen. Anlass ist seine Beobachtung, dass die sogenannte Arbeitsfrage – ein Konzept, das nach den 1980er Jahren praktisch aus der Afrikaforschung verschwunden war – seit einiger Zeit wieder an Relevanz gewinnt. Dies hängt mit dem wachsenden Interesse an der auf dem Kontinent besonders sichtbaren informellen und prekären Arbeit zusammen, aber auch mit der größeren Aufmerksamkeit für Formen der Arbeit jenseits klassischer Lohnarbeit. Andreas Eckert will in seiner Monografie den Wandel von Arbeitspraktiken und -kulturen nachzeichnen, die Vielfalt an Einzelerfahrungen und Arbeitsbeziehungen analysieren und den Fokus auf die individuellen und kollektiven Kämpfe in einer durch Ungleichheit geprägten Welt legen. Zugleich sollen Schlüsselkonzepte wie Proletarisierung und Informalisierung sowie globalhistorische Ansätze kritisch auf den Prüfstand gestellt werden. Sein Einstein Research Fellowship wird Andreas Eckert am Forum Transregionale Studien verbringen. ●

## EINSTEIN JUNIOR FELLOW

Das Programm Einstein Junior Fellow bietet den Berliner Hochschulen sowie der Charité – Universitätsmedizin Berlin die Möglichkeit, ihre besten berufbaren Nachwuchswissenschaftler:innen für weitere drei Jahre zu beschäftigen. Zudem sind Rekrutierungen aus dem Ausland möglich. Die antragsberechtigten Universitäten können jährlich je drei Anträge für Fellowships bei der Stiftung stellen. Die Förderung umfasst eine der W2-Professur entsprechende Besoldung sowie zusätzliche Personal- und Sachmittel in Höhe von 100.000 Euro für den Zeitraum von drei Jahren. Im Berichtszeitraum wurde ein Antrag auf ein Einstein Junior Fellowship bewilligt. Auch dieses Programm wurde – neben dem folgend genannten Programm Einstein International Postdoctoral Fellow – nach einer Evaluation zugunsten eines neuen, an Postdocs adressierten Programms eingestellt. >

> **Sven Ramelow** wird an der Humboldt-Universität Berlin das Projekt „Sensorik mit verschränkten Photonen im mittleren Infrarot“ verfolgen, wo er bereits die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Nichtlineare Quantenoptik“ am Institut für Physik leitet. Die technologischen Möglichkeiten, um Quantenzustände des Lichts zu präparieren, zu verändern und zu messen, haben in den letzten Jahrzehnten enorme Fortschritte gemacht. Phänomene wie Quantenverschränkung und Quantensuperposition eröffnen völlig neuartige Anwendungsmöglichkeiten. Die Quantensensorik mit Quantenlicht spielt dabei eine besondere Rolle: Sie ähnelt der Sensorik mit klassischem Licht in Form von Bildgebung, Mikroskopie oder Spektroskopie und kann auf deren hochentwickelter Technologie aufbauen und diese erweitern. Ramelows Ansatz basiert auf quantenbasierten Messungen mit sogenannten undetektierten Photonen: einem neuartigen Verfahren, bei dem anhand von verschränkten Photonenpaaren Messinformationen in verschiedenen Infrarotbereichen ausgelesen werden, ohne dafür Infrarotlaser oder -detektoren zu verwenden. Erste industriennahe Anwendungen sind bereits unter Beteiligung des Forschers in der Entwicklungsphase. Das Projekt soll nun die weitere Grundlagenforschung für diese Quantensensorik voranbringen und für bildgebende Verfahren, die zum Beispiel in der medizinischen Diagnostik angewendet werden können, nutzbar machen. ●

## EINSTEIN-BUA-PROFIL-PROFESSUR

Das 2021 neu etablierte Programm Einstein-BUA-Profil-Professur ermöglicht es der Berlin University Alliance, ihre Kompetenzen in den von ihr definierten Grand Challenges durch die Berufung von Einstein-BUA-Profil-Professor:innen aus dem In- oder Ausland zu stärken. Mittel für dieses Programm werden durch den Teilansatz „Projekte für Grand Challenges Initiatives/Exzellenzstrategie“ bereitgestellt, Verstetigungsperspektiven für Einstein-BUA-Profil-Professuren werden von den BUA-Partnern angeboten. Die Einstein Stiftung übernimmt neben der Mittelverwaltung den Begutachtungsprozess und sichert anhand des erprobten mehrstufigen Verfahrens die wissenschaftliche Qualität des Programms; die Förderentscheidung wird durch das Board of Directors der Berlin University Alliance getroffen. Im Berichtszeitraum wurde ein Antrag auf eine Einstein-BUA-Profil-Professur bewilligt, der voraussichtlich Ende 2023 zu einer Berufung führen wird.

## EINSTEIN INTERNATIONAL POSTDOCTORAL FELLOW

Das Programm Einstein International Postdoctoral Fellow gibt bereits durch Drittmittel geförderten jungen Spitzenwissenschaftler:innen die Möglichkeit, eine von ihnen geführte Nachwuchsgruppe durch eine/n aus dem Ausland rekrutierte/n Postdoktorand:in zu verstärken. Gleichzeitig sollen auf diese Weise internationale junge Talente für Berlin interessiert und ihnen eine Arbeitsmöglichkeit für bis zu fünf Jahren gegeben werden. Im Jahr 2022 wurden Anträge für drei Einstein International Postdoctoral Fellows bewilligt, die auch noch im gleichen Jahr die Förderung antraten. >

> **Tobias Hurth** Der Mathematiker Tobias Hurth wird sich an der Freien Universität Berlin mit zufälligen Prozessen befassen. Zufällige Prozesse und ihre parameterabhängigen Veränderungen sind in Wissenschaft und Technik allgegenwärtig, doch die mathematische Theorie der Bifurkationen in solchen Systemen steckt noch in den Kinderschuhen. In dem Projekt, das er gemeinsam mit dem Nachwuchsgruppenleiter Maximilian Engel am Exzellenzcluster MATH+ verfolgt, geht es darum, wichtige Eckpfeiler der Ergodentheorie auf lokalisierte Zufallsprozesse zu erweitern und die stochastische Bifurkationstheorie analytisch und numerisch weiterzuentwickeln. Es werden vor allem die sogenannten Lyapunov-Exponenten untersucht – anhand dieses Schlüsselobjekts soll ein geeigneter Begriff von Entropie- und Gleichgewichtsmaßen erarbeitet werden. Die theoretischen Erkenntnisse könnten auch einem besseren Verständnis von chemischen Reaktionsnetzwerken dienen. Die Gruppe um Maximilian Engel wird stochastische Verzweigungen aufspüren, um die Analyse auf biologische Modelle der Genexpression, auf das Zellwachstum und auf die Zufallsdynamik in tiefen neuronalen Netzen auszuweiten. >

> **Moritz Schwarz** Die Forschungsgruppe von Linus Mattauch, Juniorprofessor für nachhaltige Ressourcennutzung an der Technischen Universität, soll durch den Wirtschaftswissenschaftler Moritz Schwarz verstärkt werden, der zuvor im Climate Econometrics Programm am Institute for New Economic Thinking in Oxford tätig war. Das Team wird anhand ökonomischer Methoden untersuchen, wie sich politische Klimaschutzmaßnahmen unter anderem in den Bereichen Verkehr und Gesundheit auf öffentliche Unterstützung auswirken. Ausgehend von der Fragestellung, inwiefern Themen wie Mobilität und Klimaschutz mit sozialen Ungleichheiten zusammenhängen, werden konkrete Klimapolitiken analysiert. Empirische Studien zu europäischen Städten und der Region Berlin-Brandenburg sollen hierfür mit Analysen zu Volkswirtschaften des Globalen Südens verglichen werden. Im Fokus stehen Themen wie Nutzen und Effekte von diversen Klimaschutzpolitiken, die ungleiche Verteilung der globalen Kohlenstoffemissionen und Schäden durch lokale Luftverschmutzung sowie die Debatte um Fahrverbote in Innenstädten. >

> **Maxwell Ware** kommt als Postdoc in Biologie von der Colorado State University (USA) an die Freie Universität Berlin. Dort wird er zusammen mit dem Emmy-Noether-Gruppenleiter Dennis Nürnberg an der Entwicklung eines Verfahrens forschen, das langfristig die konventionelle Produktion von Stickstoffdünger nach dem äußerst energieaufwendigen Haber-Bosch-Verfahren durch ein photosynthetisches Verfahren ersetzen oder zumindest ergänzen könnte. Maxwell Ware untersucht eine Symbiose zwischen Pflanzen und einem neu entdeckten Cyanobakterien-Stamm. Dieser kann, wie andere Cyanobakterien auch, atmosphärischen Stickstoff durch bestimmte Zelltypen mittels eines natürlichen Enzyms reduzieren, das den Pflanzen fehlt (Nitrogenase). Bemerkenswert an dem hier zum Einsatz kommenden Cyanobakterium ist, dass es mit Pflanzen nicht um dasselbe Lichtspektrum konkurriert, da es imstande ist, Photosynthese durch dunkelrotes Licht zu betreiben, also jenseits des vermeintlichen „red limits“. Um herauszufinden, ob sich dieser Prozess auch auf die Stickstofffixierung dieser Organismen auswirkt, sollen die Bakterien und ihre Wirte künstlich verändert werden; im Anschluss werden die molekularen, metabolischen und morphologischen Mechanismen unter verschiedenen Umweltbedingungen untersucht. ●

#### FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTS-FREIHEIT

Im Programm zur Förderung der Wissenschaftsfreiheit bewilligte die Einstein Stiftung im Berichtsjahr die Anträge von 19 ausländischen Wissenschaftler:innen, die in ihren Heimatländern eine Einschränkung ihrer Wissenschaftsfreiheit erfahren oder anderweitig gefährdet sind. Erstmals wurden in diesem Programm Förderungen für Forscher:innen aus der Ukraine, Russland, Nicaragua, Indien und Hong Kong bewilligt; weitere Geförderte stammen aus der Türkei, Syrien und dem Iran. Die Nachfrage nach Förderungen in diesem Programm bleibt hoch – mit Blick auf die politische Situation in vielen großen Ländern und den Ukrainekrieg, der das Berichtsjahr überschattet und nicht nur die ukrainische, sondern auch die russische Wissenschaft erschüttert hat, kaum überraschend. Das Programm zeigt Wirkung und hat zahlreichen geförderten Wissenschaftler:innen neue Perspektiven ermöglicht, was neben dem humanitären Aspekt auch einen substanziellen Beitrag zur Forschung an den Berliner Universitäten bedeutet. Die Namen der Geförderten in diesem Programm können aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlicht werden.

#### STRUKTURFÖRDERUNG

##### Einstein-Zentren

Mehrjährige institutionen- und disziplinenübergreifenden Forschungs- und Lehrverbände in innovativen und zukunftsweisen Themen werden als Einstein-Zentren gefördert. Je nach Situation der Verbände und Initiatoren können diese Zentren bestehende Exzellenzcluster ergänzen und verstärken oder zur Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte, auch mit Blick auf künftige Anträge bei überregionalen Förderern, dienen. Zentral ist die Koordination und Bündelung vorhandener Berliner Expertise in einem Fachbereich und die Sichtbarmachung dieser Aktivitäten über Berlin hinaus.

Im Berichtsjahr förderte die Stiftung sieben Einstein-Zentren und eines in Vorbereitungsphase, zwei dieser Zentren wurden in einer Zwischenbegutachtung evaluiert.

Das *Einstein Center Regenerative Therapies* wird seine Arbeit bis Ende 2023 fortsetzen können, um an den Regenerationsmechanismen des Körpers nach Verletzungen, Infektionen, Tumoren oder Degenerationserkrankungen zu forschen. Das *Einstein Center Digital Future* wurde zwischenbegutachtet und stellte zugleich einen Antrag auf eine weitere fünfjährige Förderphase (2023–2028), der positiv beschieden wurde. An diesem Einstein-Zentrum wird also weiterhin die Berliner Forschung zu Fragen der Digitalisierung und ihrer Auswirkung auf die Gesellschaft interdisziplinär in Public Private Partnership erforscht werden.

Als Zentrum in der Vorphase nahm im Berichtsjahr das *Einstein Center Climate Change and Public Policy of Human Settlements* die Arbeit auf, in dem erforscht werden soll, wie gesellschaftliche Akteure eingebunden werden können, um Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen auf lokaler Ebene in Berlin und Brandenburg umzusetzen.

##### Einstein Research Units

In Kooperation mit der Berlin University Alliance (BUA) und durch zusätzlich für dieses Förderformat seitens des Landes bereitgestellte Mittel unterstützt die Einstein Stiftung Berlin mit Einstein Research Units (ERU) die von der BUA identifizierten Grand Challenges. Die thematisch sich hieran orientierenden ERUs sind inter- und transdisziplinäre Verbundvorhaben, die drei Jahre lang mit bis zu 2 Mio. Euro p. a. Themen von sowohl

wissenschaftlicher als auch gesellschaftlicher Relevanz bearbeiten. Im Berichtszeitraum förderte die Einstein Stiftung zwei ERUs: *Perspectives of a quantum digital transformation: Near-term quantum computational devices and quantum processors* und *Climate and Water under Change*. Letztere ist im Berichtsjahr gestartet, um die Auswirkungen des Klimawandels und von Landnutzungsformen auf die Ressource Wasser in der Modellregion Berlin-Brandenburg zu untersuchen – in Zeiten von Dürresommern und milden Wintern mit wenig Schnee tatsächlich eine „Grand Challenge“. Dazu arbeiten u. a. Klimamodellierer:innen, Geolog:innen, Soziolog:innen, Anthropolog:innen und Mediziner:innen zusammen. Beide ERUs stellten Aufstockungsanträge, um ihre Arbeit zu intensivieren.

Weitere Units im Rahmen der Grand Challenges, „Social Cohesion“ und „Global Health“, sind in der Planung, entsprechende Anträge werden im Jahr 2023 erwartet. Um Konsortien unterschiedlichen Reifegrads eine Antragstellung zu ermöglichen, wurde das Programm 2022 zudem um eine optionale Vorbereitungsphase ergänzt.

##### Einstein-Doktorandenprogramm-Preis

Die Einstein Stiftung förderte im Berichtszeitraum noch drei strukturierte Berliner Doktorandenprogramme als „Einstein Doctoral Programs“. Das Programm wurde zuletzt im Jahr 2019 ausgeschrieben.

##### Einstein Foundation Doctoral Program

Das Programm wurde in Nachfolge zum Einstein-Doktorandenprogramm-Preis aufgelegt und erstmals im Jahr 2021 ausgeschrieben. Diese Förderung ermöglicht es strukturierten Doktorandenprogrammen in Berlin, innovative Maßnahmen in der Graduiertenförderung zu erproben, zu verstetigen und zu verbreiten. Pro Jahr können bis zu zwei Programme ausgezeichnet werden, die für drei Jahre mit bis zu 300.000 Euro gefördert werden. Im Berichtsjahr wurden zwei Förderungen bewilligt, weitere vier Anträge wurden abgelehnt. Die zwei bewilligten Projekte begannen noch im Jahr 2022.

Das International Doctoral Program Computational Neuroscience am *Bernstein Center für Computational Neuroscience* (BCCN) bildet Nachwuchswissenschaftler:innen aus, die sowohl mathematische/computergestützte als auch neurowissenschaftliche Methoden beherrschen. Dadurch wird zur Erforschung des

Gehirns und seiner Funktionsstörungen eine wissenschaftliche Sprache zur Verfügung gestellt, die disziplinen- und ebenenübergreifend für die Neurobiologie, die Kognitionswissenschaft und die Informationstechnologie verwendet werden kann. Die durch das Einstein Foundation Doctoral Program zur Verfügung gestellten Mittel will das BCCN Berlin nutzen, um mehr qualifizierte Doktorand:innen aus dem Globalen Süden anzuwerben, Promovierende bei der individuellen Karriereplanung zu unterstützen und ein Alumninetzwerk aufzubauen.

Die *Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien* (FSGS) wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative als strukturiertes Promotionsprogramm an der Freien Universität Berlin gegründet und kooperiert mit der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“. Die Schule fördert Projekte, die Literatur vergleichend, zeiten- und sprachenübergreifend erforschen oder mit anderen ästhetischen Medien in Bezug setzen. Die Einstein-Förderung wird die FSGS nutzen, um ein digitales Prä-Doc-Programm für Masterabsolvent:innen aus dem Globalen Süden einzurichten. Mit digitalen Kursen und Beratungsangeboten, die remote aus dem Heimatland besucht werden, und der Finanzierung einer zwölfmonatigen Residency in Berlin sollen die Programmteilnehmer:innen bei der Vorbereitung des Promotionsprojekts und der Einwerbung von Drittmitteln unterstützt werden. ●

## PROJEKTFÖRDERUNG

### Einstein-Forschungsvorhaben

Mit diesem Programm fördert die Stiftung exzellente wissenschaftliche Projekte auf höchstem internationalen Niveau, die von mindestens zwei Forschungseinrichtungen in Berlin (oder unter Einbezug der Hebrew University in Jerusalem) getragen werden. Die Vorhaben sollen im positiven Sinne risikobehaftet sein und der Weiterentwicklung des Forschungsstandorts Berlin dienen. Bereits im Jahr 2021 wurden zwei Forschungsvorhaben bewilligt, die im Berichtsjahr die Arbeit aufnahmen.

Das Forschungsvorhaben *cfChIP-seq as a biomarker for liver disease* wird von Frank Tacke, Klinikdirektor mit den Schwerpunkten Hepatologie und Gastroenterologie an der Charité – Universitätsmedizin, geleitet. Sein Team besteht aus Forscher:innen der Charité und dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin und kooperiert mit Nir Friedman und Eithan Galun der Hebrew University Jerusalem. Gemeinsam forschen sie zur Behandlung und besseren Diagnostik von Lebererkrankungen, insbesondere zu non-invasiven Alternativen zur Leberbiopsie. Die Arbeitsgruppe aus Jerusalem bringt dabei Expertise in der Genomuntersuchung von zellfreien Nucleosomen ein. In Berlin soll diese Grundlagenforschung gemeinsam weiterentwickelt werden, um mittels Genomsequenzierung als nicht-invasive diagnostische Methode die Aufklärung und Diagnostik einer Vielzahl von Lebererkrankungen zu erleichtern. Die Ergebnisse der Arbeit sollen dann dazu genutzt werden, um Algorithmen zur Früherkennung und Risikovorhersage der weitverbreiteten nichtalkoholischen Fettlebererkrankung zu entwickeln. Zudem können die Daten auch dazu beitragen, Behandlungsreaktionen bei Tumoren, die gemeinsam mit Leberzirrhosen auftreten, vorherzusagen.

An der Humboldt-Universität zu Berlin wird Matthew Larkum das Projekt *Learning related modulation of activity at the Mesoscale and Dendrite level* durchführen. Seine Arbeitsgruppe kooperiert dabei mit dem Labor von Ariel Gilad der Hebrew University Jerusalem, um neuronale Aktivitäten in Lernprozessen zu erforschen. Durch moderne Bildgebungsverfahren soll in dem Vorhaben ersichtlich werden, welche Zellmechanismen im Gehirn dafür verantwortlich sind, sensorische Informationen in Verhaltensweisen zu verwandeln. Dafür werden im Tiermodell moderne Bildgebungsverfahren angewendet, um Lernprozesse

in neuronalen Netzwerken und Übermittlungsprozessen nachverfolgen zu können. Die beiden Gruppen können dabei ihre Expertise in der Erforschung von subkortikalen Messungen (Jerusalem) und der Übermittlungsmechanismen in kortikalen Nervenzellen (Berlin) kombinieren, um so die neuronalen Prozesse, die für das Lernen verantwortlich sind, besser zu verstehen.

Im Berichtsjahr wurden zwei Anträge abgelehnt. Ein weiteres Projekt wurde bewilligt und wird im Jahr 2023 die Arbeit aufnehmen: Im Forschungsvorhaben *Selbstzeugnisse von Juden nach der Rückkehr aus Lateinamerika nach Berlin (1945/49–1970)* erforscht ein Team um den Lateinamerika-Historiker Stefan Rinke von der Freien Universität und Stefanie Schüler-Springorum vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität die Remigration deutscher Jüdinnen und Juden, die zwischen 1933 und 1945 nach Lateinamerika geflohen waren, nach West-Berlin. Ihre Rückkehr war oft von der Hoffnung begleitet, auf Grundlage des Bundesentschädigungsgesetzes geraubtes Eigentum wiederzuerlangen. Die Dokumente dieser Versuche lagern in Berliner Behördenkellern, und zwar als Akten der Entschädigungsbehörde des Landes Berlin, in denen die Betroffenen Aussagen über ihre Lebensumstände im deutschen Nationalsozialismus und in Lateinamerika machten und es so ermöglichen, die Erfahrungen geflüchteter Jüd:innen zu rekonstruieren. Das Augenmerk liegt auf den familiären Situationen und Netzwerken, dem Wissenserwerb, auf den Kontinuitäten des Antisemitismus und der Problematik von Rückwanderung und Entschädigung im Berlin der Nachkriegszeit. Zentrale Kooperationspartner bei der Dokumentenrecherche und -analyse sind neben den genannten Instituten das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, die Universität Potsdam und das Ibero-Amerikanische Institut. Auch das Jüdische Museum, die Stiftung Exilmuseum und das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung sollen eingebunden werden.

Ende 2022 gingen vier weitere (und letzte) Anträge auf Einstein-Forschungsvorhaben ein, über die im Jahr 2023 entschieden wird. Das Programm wird aufgrund einer strategischen Schwerpunktsetzung der Stiftung im Gefolge einer Evaluation der Förderangebote künftig nicht mehr ausgeschrieben.

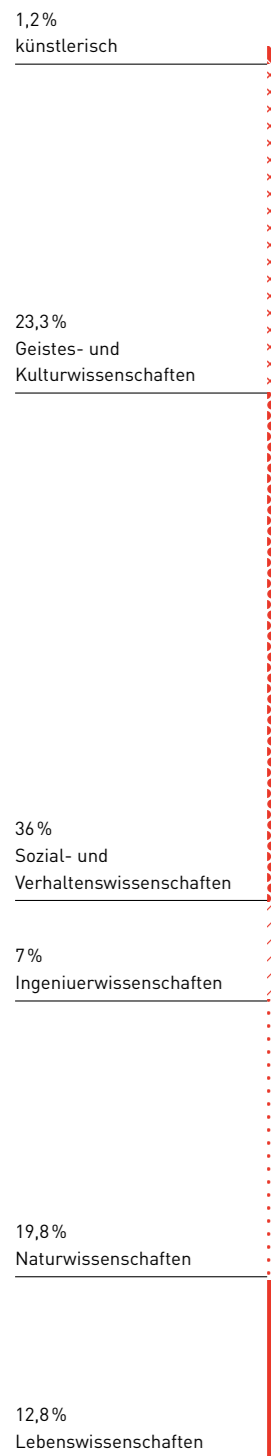
### Einstein-Zirkel

Dieses Programm eröffnet Berliner Wissenschaftler:innen die Gelegenheit zur selbstorganisierten themenbezogenen Kooperation in Berlin. Die Förderung umfasst die Finanzierung von regelmäßigen mehrtägigen Arbeitstreffen (inkl. Reise- und Unterkunftsmitel für Mitglieder, die nicht an einer Berliner Einrichtung arbeiten) sowie Koordinierungsmittel.

Im Berichtsjahr nahm ein Zirkel die Arbeit auf, der bereits im Vorjahr bewilligt worden war: Das Projekt *Exploring otherness on Earth and beyond: Integrating perspectives from natural sciences, social sciences and humanities*. Der Zirkel zielt auf das Verstehen des „Anderen“ aus naturwissenschaftlicher, sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive. Ziel ist es, in einem multidisziplinären Ansatz diese unterschiedlichen Perspektiven auf das Andere zu integrieren. In der gemeinsamen Arbeit sollen die Grundlagen für das Verständnis von und den Umgang mit jener Andersartigkeit geschaffen werden, die der Menschheit zukünftig in Form von Naturkatastrophen, der Besiedlung von anderen Planeten und außerirdischem Leben begegnen könnte.

Im Berichtsjahr wurde ein Antrag auf einen Einstein-Zirkel abgelehnt. Zum Ende des Berichtsjahres gingen drei Anträge auf Einstein-Zirkel ein, über die im Jahr 2023 entschieden wird. ●

ANTRAGSEINGÄNGE 2022  
NACH FACHGEBIET



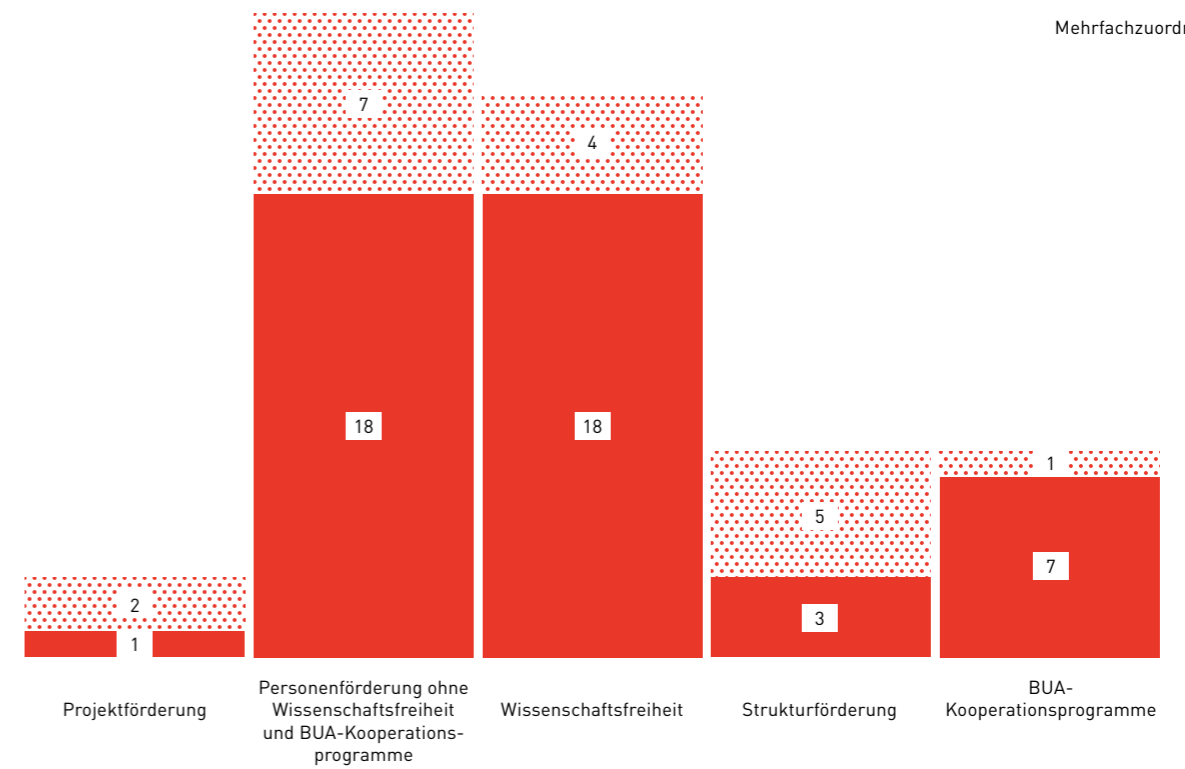
ANTRAGSEINGÄNGE 2022  
NACH FÖRDERLINIE



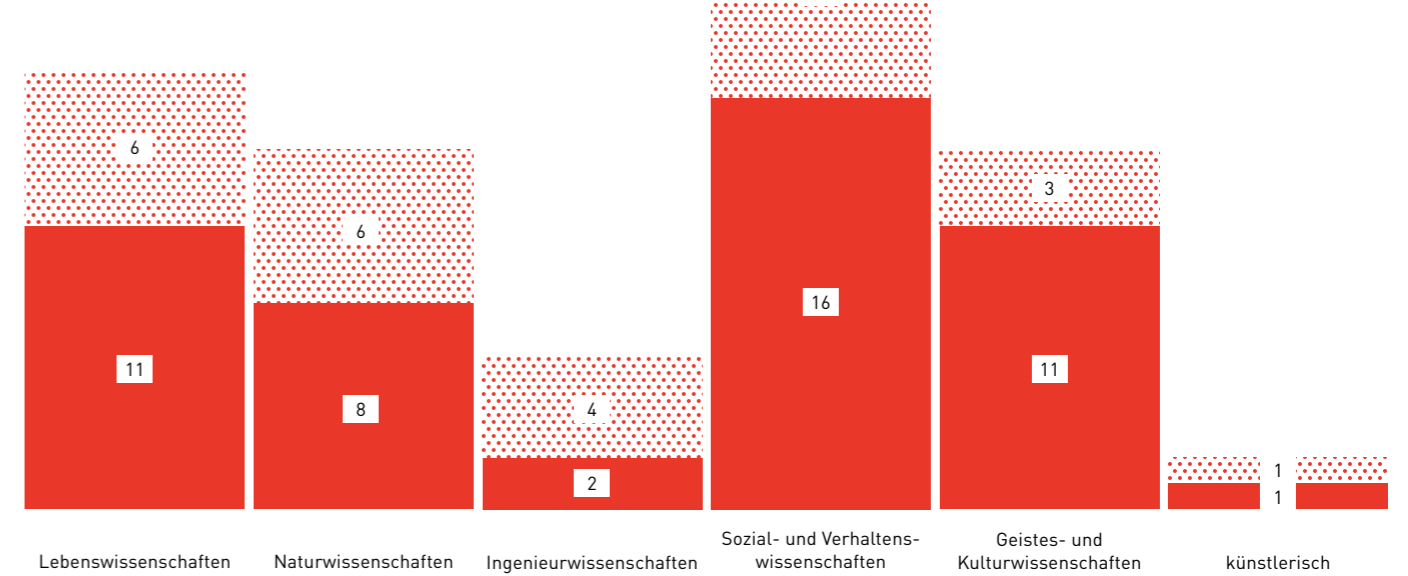
ANTRAGSEINGÄNGE 2022  
NACH UNIVERSITÄTEN



BEWILLIGUNGEN 2022  
NACH FÖRDERLINIE

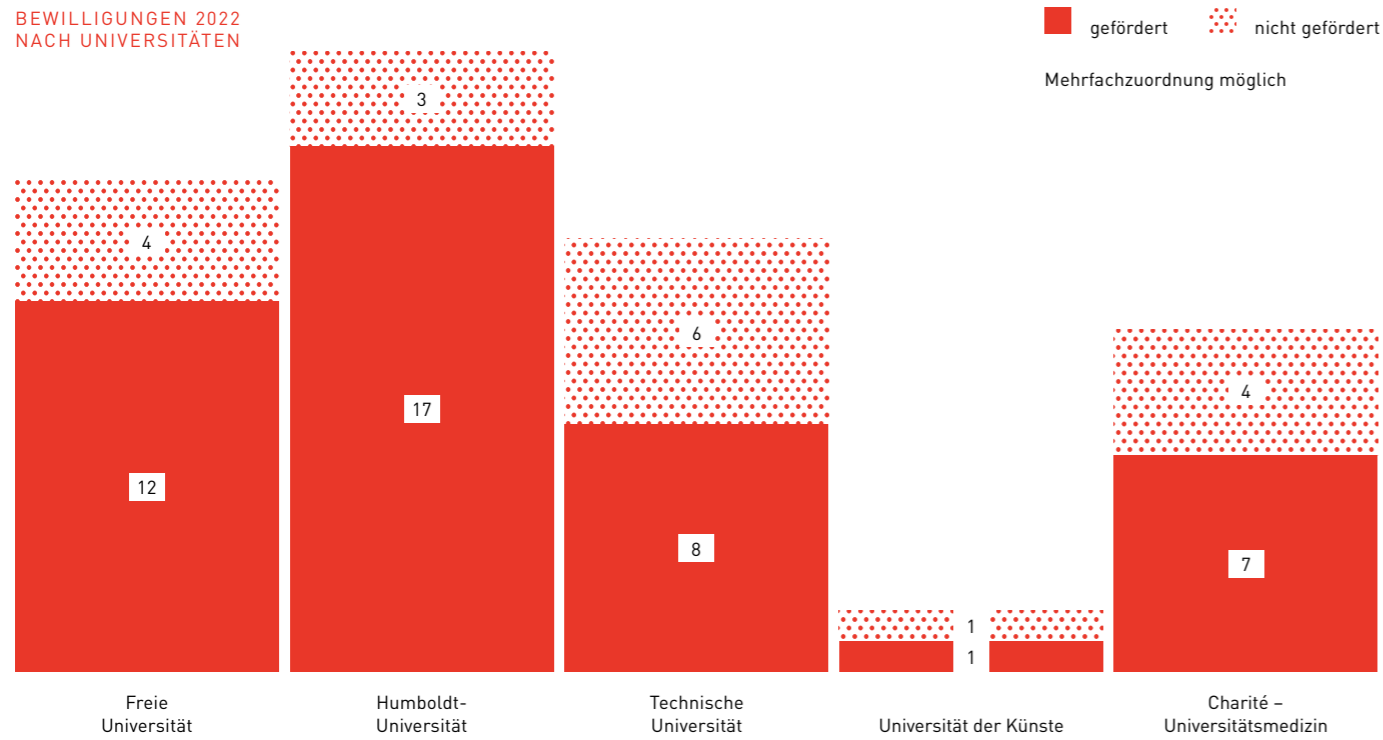


BEWILLIGUNGEN 2022  
NACH FACHGEBIET

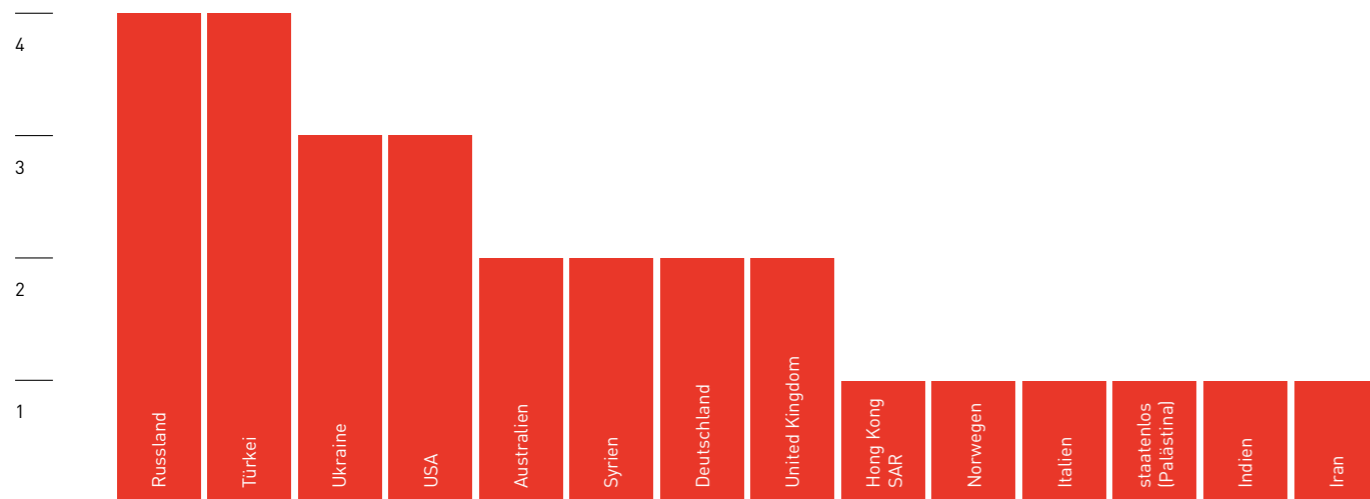


■ gefördert    ▤ nicht gefördert  
 BUA = Berlin University Alliance  
 Mehrfachzuordnung möglich

## BEWILLIGUNGEN 2022 NACH UNIVERSITÄTEN

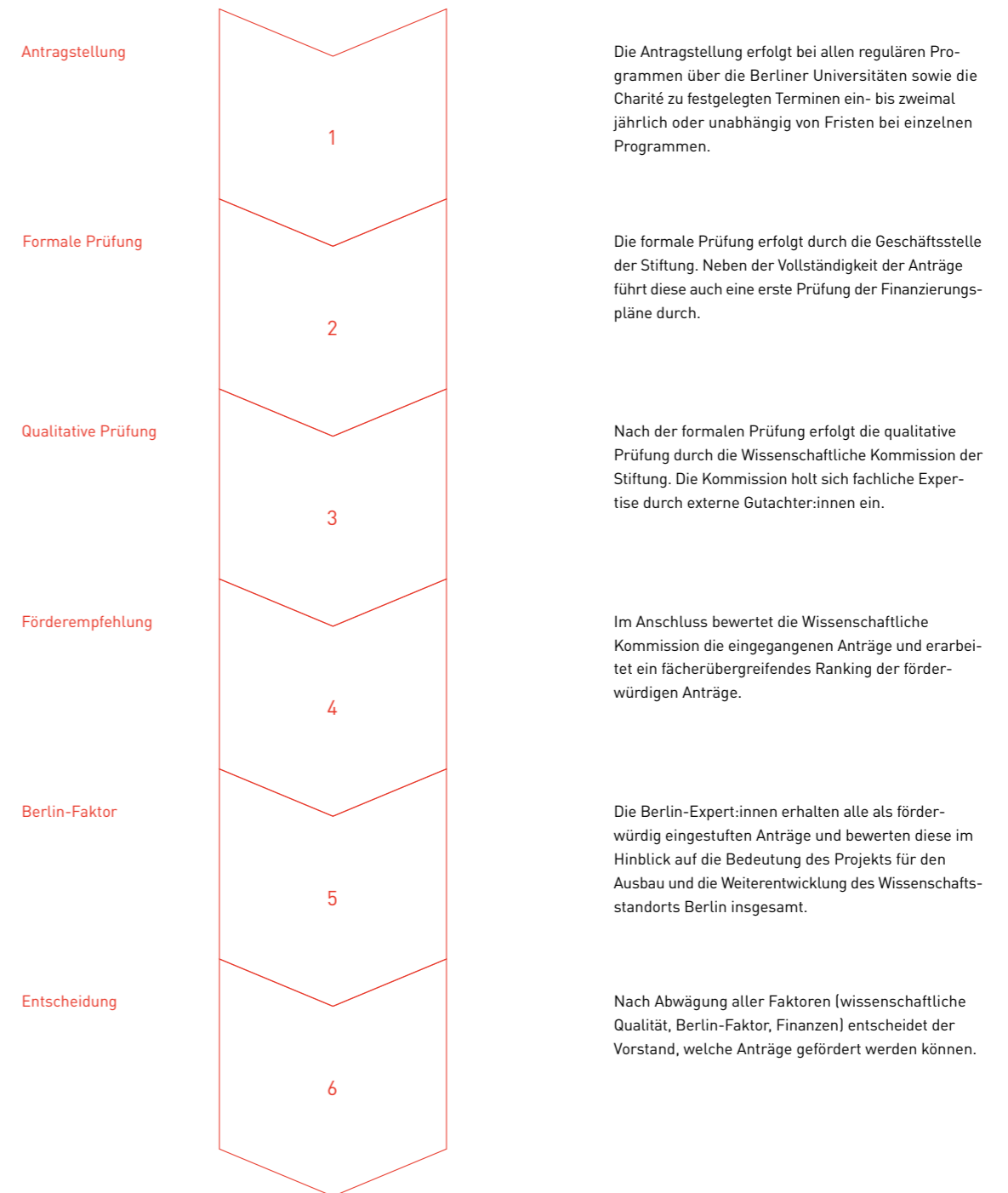


## NATIONALITÄT VON ALS EINSTEIN VISITING FELLOW ODER IM PROGRAMM WISSENSCHAFTSFREIHEIT BEWILLIGTER PERSONEN



## ANTRAGSVERFAHREN

Dauer von Antragstellung bis Entscheidung: ca. sechs Monate



Mit dem Einstein Foundation Award for Promoting Quality in Research vergibt die Einstein Stiftung Berlin seit 2021 einen bislang einzigartigen internationalen Preis im Bereich der Qualitätssicherung in der Forschung. Der mit 500.000 Euro dotierte Preis zeichnet Wissenschaftler:innen sowie Institutionen aus, die grundlegend zur Verbesserung der Qualität von Forschung und Belastbarkeit von Forschungsergebnissen beitragen.

Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: an Einzelpersonen, Institutionen und an Nachwuchsforscher:innen. Er wird ermöglicht durch eine großzügige Spende des Preisgelds durch die Damp Stiftung für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren. Zudem wird er vom Land Berlin gefördert.

Individuals Einzelpersonen oder kleinere Teams können für den mit 200.000 Euro dotierten Preis nominiert werden.

Institutions Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) können sich für den mit 200.000 Euro dotierten Preis bewerben bzw. für ihn nominiert werden. Jedoch erhalten nur NGOs zusätzlich zur Auszeichnung den monetären Preis.

Early Career Researcher Nachwuchsforscher:innen oder kleinere Teams können sich mit Projektideen zur Steigerung der Forschungsqualität um einen mit 100.000 Euro dotierten Preis bewerben.

#### PREISTRÄGER:INNEN 2022

Der Individual Award, dotiert mit 200.000 Euro, wurde an den kanadischen Mediziner Gordon Guyatt verliehen. Mit seinem Einsatz für die evidenzbasierte Medizin hat Guyatt zu einem Kulturwandel in der medizinischen Praxis beigetragen. Mit dem ebenfalls mit 200.000 Euro dotierten Institutional Award wurde der Psychological Science Accelerator ausgezeichnet, ein globales Netzwerk aus 1.400 Wissenschaftler:innen in 71 Ländern, dessen Ziel es ist, verlässliche und generalisierbare Forschung in der Psychologie durch Big Team Science zu ermöglichen. Den mit 100.000 Euro dotierten Early Career Award erhielten Elisa Bandini und Sofia Forss für ihr Projekt Ape Research Index, der den bisher bei Verhaltensexperimenten mit Primaten vernachlässigten Trainingseffekt beleuchten soll.

#### PREISVERLEIHUNG

Die Verleihung der Preise fand am Abend des 1. Dezember 2022 im Rahmen einer Festveranstaltung mit rund 100 Gästen aus der Berliner Wissenschaft und Gesellschaft im Humboldt-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin statt und wurde zudem von über 100 internationalen Gästen im Livestream verfolgt. Es eröffneten Martin Rennert, der Vorstandsvorsitzende der Einstein Stiftung, und Veronique Kiermer, Chief Scientific Officer des Medienpartners PLOS, mit kurzen Statements. Im Anschluss wurde die zum Großteil anwesende Jury durch ihren Präsidenten Dieter Imboden dem Publikum vorgestellt. Die anschließende Festrede zum Thema „What can we learn from Einstein today“ hielt Hanoch Gutfreund, ehemaliger Präsident der Hebrew Universität in Jerusalem. Im Anschluss überreichten Suzy Styles und Magdalena Skipper den Early Career Award, Dorothy Bishop und Martin Rennert den Institutional Award sowie Julie Maxton und Alastair Buchan den Individual Award. Die Preistrophäe wurde von Axel Kufus entworfen.

#### PARTNER

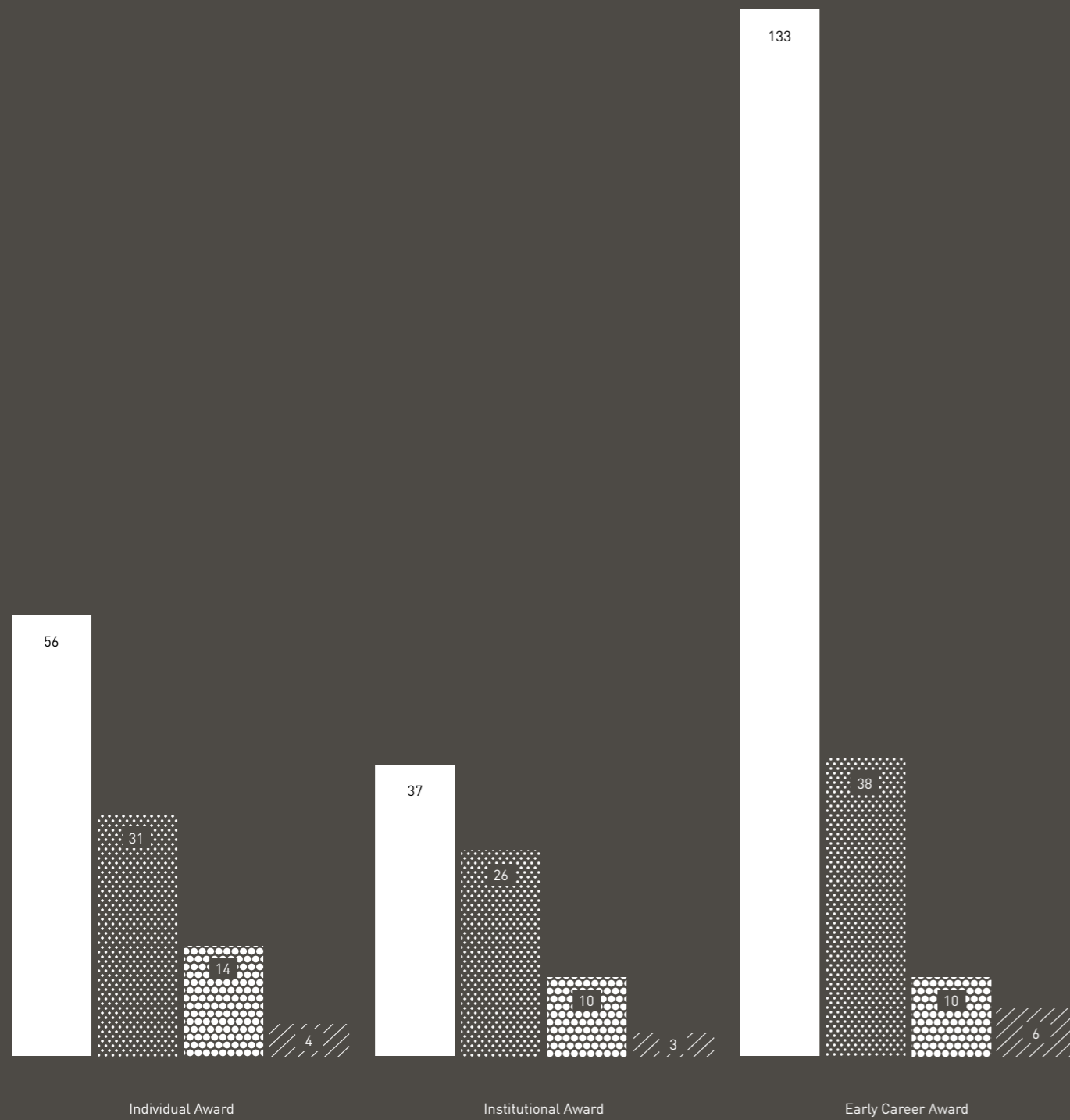
Der Verlag Nature Portfolio unterstützt den Preis seit 2020 bei der internationalen Etablierung. Die Public Library of Sciences (PLOS), ein Pionier der Open-Science-Bewegung, konnte 2022 als weiterer Partner für den Preis gewonnen werden. Der gemeinnützige Wissenschaftsverlag stellt Forschungsdaten in Fachzeitschriften und einer Online-Bibliothek weltweit frei zugänglich zur Verfügung und möchte gemeinsam mit der Einstein Stiftung Qualität und Zuverlässigkeit von Forschung und dadurch das Vertrauen in die Forschung fördern.

Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützte die Umsetzung des Preises und die Klaus Groth Stiftung die feierliche Verleihung finanziell. Das BIH QUEST Center stellte Mittel für Reisen und Unterbringung der Jury, der Preisträger und der Early Career Award Finalist:innen zur Verfügung und unterstützte die Organisation der Veranstaltung personell.

Die Berlin University Alliance engagierte sich im Rahmen ihres Objectives 3 „Advancing Research Quality and Value“ gemeinsam mit der Einstein Stiftung für mehr Forschungsqualität und unterstützte die Umsetzung des die Verleihung flankierenden, virtuellen Symposiums.

## EINREICHUNGEN 2022

Gesamt
  Ausschreibungsgemäß
  Longlist
  Shortlist



## DISZIPLINEN 2022

Zahlen beziehen sich auf die zulässigen Einreichungen

Lebenswissenschaften	55
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	18
Informatik	5
Naturwissenschaften	10
Interdisziplinär	4
Geisteswissenschaften	3

## NATIONALITÄTEN 2022

Zahlen beziehen sich auf die zulässigen Einreichungen

Europa	28
UK	23
USA	21
Kanada	8
Australien	4
Südafrika	3
Schweiz	2
Andere	6



## MITGLIEDER DER JURY UND DES AWARD-COMMITTEES

### JURY

Dieter Imboden (Präsident)	Professor für Umweltphysik, ETH Zürich, emeritiert
Dorothy Bishop (Vizepräsidentin)	Professorin für Entwicklungsneuropsychologie, Oxford University, emeritiert
Alastair Buchan	Professor für Schlaganfallforschung, Oxford University
Michel Cosnard	Professor für Informatik, Université de Côte d'Azur, emeritiert
Lorraine Daston	Direktorin Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, emeritiert
Raghavendra Gadagkar	Professor für Ökologie, Indian Institute of Science
Moshe Halbertal	Professor für Jüdisches Denken und Philosophie, Hebrew University of Jerusalem
Lena Lavinas	Professorin für Wohlfahrtsökonomie, Universidade Federal do Rio de Janeiro
Julie Maxton	Geschäftsführende Direktorin, Royal Society, London
Marcia McNutt	Präsidentin, National Academy of Sciences of the United States
Edward Miguel	Professor für Umwelt- und Ressourcenökonomie, University of California, Berkeley
Alvin Roth	Professor für Ökonomie, Stanford University
Soazic Elise Wang Sonne	Ökonomin bei der Worldbank und Ph.D. Fellow, United Nations University
Suzy Styles	Professorin für Psycholinguistik, Nanyang University
Jürgen Zöllner	Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Charité, Senator a. D., Berlin

### AWARDS COMMITTEE

Martin Rennert	Vorstandsvorsitzender der Einstein Stiftung
Jürgen Zöllner	Mitglied der Jury (siehe oben) und Vertreter des Preisstifters
Ulrich Dirnagl	Direktor, BIH QUEST Center, Wissenschaftlicher Sekretär Einstein Foundation Award
Magdalena Skipper	Chefredakteurin Nature Portfolio
Veronique Kiermer	Chief Scientific Officer, PLOS
Anke Beck	Regional Director Publishing Development Europe, PLOS
Jürgen Renn	Direktor Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte



Wissenschaft und Forschung stehen in einem gesellschaftlichen Kontext. Deshalb sucht die Einstein Stiftung Berlin den Kontakt zur Öffentlichkeit und informiert alle Interessierten – vor allem im Land Berlin, aber auch darüber hinaus – über die von der Stiftung Geförderten und ihre Arbeit. In Veranstaltungen, Podcasts oder Porträts, in längeren Artikeln oder kurzen Tweets gibt die Stiftung einen Einblick in das, was alle Geförderten antreibt: die Leidenschaft für ihre Forschung.

#### POSITIONIERUNG ZUR WISSENSCHAFTSFREIHEIT

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat auch die Einstein Stiftung erschüttert. Sie hat sich unmittelbar in einer Pressemitteilung für die sofortige Beendigung des Angriffs ausgesprochen. Zur weiteren Verstärkung dieser Position organisierte der Vorstandsvorsitzende eine Sondersendung mit dem rbb, die von zahlreichen Berliner Wissenschaftseinrichtungen unterstützt wurde. Am 13. März diskutierten unter anderem der Künstler Olafur Eliasson, der Schriftsteller Wladimir Kaminer, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Hermann Parzinger, die Einstein-Professorin Gwendolyn Sasse sowie Martin Rennert über die Frage, welche Folgen Krieg und Desinformation für Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Medien haben. Die Veranstaltung wurde live im Radio auf rbbKultur übertragen.

#### JOURNAL ALBERT

Das Journal ALBERT erscheint jährlich und ist monothematisch angelegt. Jede Ausgabe nimmt einen in Berlin stark vertretenen Wissenschaftsbereich in den Blick, wie die Mathematik, die Neuro- oder die Altertumswissenschaften sowie die Digitale Forschung. Im Jahr 2022 erschien die Ausgabe „Immunologie“ als „Einladung zu einer Reise in die Komplexität dessen, was uns im Innersten zusammenhält“ und einem Fokus weniger auf den Folgen der Corona-Pandemie als vielmehr den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die das Immunsystem entschlüsseln und seine Kraft nutzen helfen. Dabei kamen die Geförderten Marcus Mall (Charité), Channing Der (BIH) oder Markus Ralser (Charité) genauso zu Wort wie die externen Fachleute Christian Drosten oder Leif Erik Sander, Mitglied des Corona-Expertenrats der Bundesregierung.

Das über 100 Seiten starke Magazin wird mit einer Auflage von 5.000 Stück gedruckt und ist auch über die Website zugänglich. Es richtet sich an alle Interessierten: Bürgerinnen und Bürger, Studierende, Medienschaffende und die Politik. Es ist zeitlos konzipiert, sodass auch frühere Ausgaben über die Website bestellt werden. Für sein innovatives Konzept, die journalistische Aufbereitung und Visualisierung komplexer Themen wurde das Journal bereits mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Best of Content Marketing in Silber und Gold 2020, dem

Fox Awards in Gold für das Gesamtkonzept 2015, dem Creative Review Magazine Cover of the Year 2018 oder dem Type Directors Club-Preis für Typografische Exzellenz 2019.

#### NEWSLETTER

Vier- bis sechsmal jährlich verschickt die Stiftung einen digitalen Newsletter mit Projekten, Terminen, Veranstaltungen und Wissenswertem rund um die Stiftung und erreicht damit rund 2.000 Leser:innen. Zudem werden Abonnierende und andere Kontakte gezielt zu Veranstaltungen eingeladen.

#### PORTRÄTREIHE „ELEPHANTS & BUTTERFLIES“

Die Serie „Elephants & Butterflies“ wurde im Jahr 2021 gestartet und 2022 erfolgreich fortgesetzt. Sie stellt die Einstein-Professor:innen und Fellows in den Mittelpunkt, indem diese ihre Forschung möglichst bildhaft auf den Punkt bringt. Als Leitidee der Texte wird die besondere Metaphorik identifiziert, auf die die Forschenden zurückgreifen, um ihre abstrakten, hochkomplexen Arbeitsbereiche und Projekte Fachfremden zu erklären. Für jeden Text wurden Illustrationen angefertigt, mit denen die Porträts auf der Website und teilweise auch im ALBERT veröffentlicht wurden. Zu den Porträtierten gehörten 2022 u. a. der Neurowissenschaftler Philipp Mergenthaler oder Gwendolyn Sasse, Einstein-Professorin für vergleichende Demokratie- und Autoritarismusforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin.

## PODCAST #ASKDIFFERENT

Podcasts boomen seit vielen Jahren, und dieser Trend hat sich während der Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Deshalb ist auch die Einstein Stiftung mit ihrem Podcast AskDifferent auf allen gängigen Plattformen vertreten. Hier beschäftigen wir uns vor allem mit der Frage, warum und wie Wissenschaftler:innen anders fragen und warum es dieser Blick auf die Welt ermöglicht, in die Tiefen des Wissens vorzudringen. Auch hier stehen die Persönlichkeiten der Forschenden, die individuellen Lebenswege, Hobbys, Neigungen und Motivationen im Vordergrund, die Wissenschaft erst nahbar machen. Je nach Herkunft der Interviewpartner:innen werden die Folgen auf Englisch oder Deutsch aufgenommen. Zu den Interviewten gehörten beispielsweise die Biotechnologin Anna Löw, Postdoc am Einstein-Zentrum 3R, oder Einstein Visiting Fellow Chris Sander, Professor für Zellbiologie an der Harvard Medical School. Die größte Hörerschaft hatten bisher (Stand Dezember 2022):

- #7 Christoph Marksches: *Der Zeitreisende*  
3.700 Aufrufe
- #18 Vittorio Gallese: *We Are Relational Beings*  
2.000 Aufrufe
- #17 Talja Blokland: *Wo sich die Wege kreuzen*  
1.800 Aufrufe

Insgesamt (alle Folgen, über alle Plattformen hinweg):  
18.000 Zuhörer:innen

## EINSTEIN FOUNDATION AWARD

Das Kommunikationsteam hat die Preisausschreibung und -verleihung durch zahlreichen Maßnahmen unterstützt. Dies beinhaltet den Aufruf zur Bewerbung und Nominierung genauso wie die Vorbereitung der Veröffentlichung der Gewinner:innen, inklusive Pressemitteilung, Portraits der Preistragenden und Finalist:innen für den Nachwuchspreis und Pressegespräch sowie die Pflege der Website und Social Media-Texte. Auch wurden die Preisverleihung sowie die begleitenden Veranstaltungen organisatorisch unterstützt und Podcasts mit Preistragenden und Jurymitgliedern realisiert.

## PRESSE

Die Pressearbeit fokussierte 2022 auf Nachrichten rund um das Förderhandeln der Stiftung, wie zum Beispiel neue Einstein-Professuren oder Forschungsprojekte, und natürlich den Einstein Foundation Award. Das Presseclipping ergab etwa 70 Berichte in Printmedien und im Radio, in denen Einstein-Professor:innen zu Wort kamen oder die Stiftung direkt genannt wurde. Die Medien griffen beispielsweise die Stellungnahme der Einstein Stiftung zum Krieg in der Ukraine (Tagesspiegel) auf. Über den Award wurde auch international berichtet, vor allem in Kanada als Heimatland des Preisträgers Gordon Guyatt. In einem Meinungsartikel hat der Vorstandsvorsitzende zudem Stellung zum Thema Wissenschaftsförderung in Berlin genommen (Tagesspiegel).

## VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2022 hat die Stiftung die Veranstaltungsaktivitäten, die durch die Corona-Pandemie unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen. Drei Ausgaben von *Einstein in the dome* lockten über 600 Besucher:innen in das Zeiss-Großplanetarium Berlin. Besonderes Highlight war dabei *Project KopfKino* im Rahmen der Science Week. Diese atemberaubende Präsentation führte Neurowissenschaften und Architektur zusammen und nahm das voll besetzte Auditorium mit auf eine Reise durch eine von den Vortragenden selbst geschaffene virtuelle Stadt. Darüber hinaus unterstützte die Kommunikation die Veranstaltungen zum Einstein Foundation Award, die teilweise digital stattfanden und ebenfalls mehrere Hundert Teilnehmer:innen anzogen.

## WEBSITE

Neben einer Übersicht der Programme und Informationen zur Antragstellung bietet die Website Wissenswertes zu den geförderten Wissenschaftler:innen, Projekten und Strukturen sowie Veranstaltungshinweise, Pressemitteilungen und Neuigkeiten rund um die Stiftungstätigkeiten.

## YOUTUBE

Veranstaltungsaufzeichnungen, Videoporträts, Podcasts: ein Kanal für sämtliche audiovisuellen Inhalte, der dank des Algorithmus zu einer breiten Streuung führt. Das meistaufgerufene Video ist die Meeting Einstein Lecture mit Gunter Schubert: „China – ein modernes Imperium?“ (online seit Dezember 2018, 3.900 Aufrufe).

## TWITTER

Trotz aller Turbulenzen um den neuen Besitzer Elon Musk ist Twitter nach wie vor ein wichtiger Kommunikationskanal für die Einstein Stiftung. Im Jahr 2022 haben wir 276 Tweets mit einer Reichweite von über 1.200.000 Ansichten (views) insgesamt abgesetzt. Unsere Beiträge wurden insgesamt 1.234-mal geteilt, erhielten 2.104 Likes und erzeugten 2.063 Linkklicks.

## INSTAGRAM

In seinem zweiten Jahr hat sich der Instagram-Account der Einstein Stiftung stetig weiterentwickelt. Die Reichweite des Accounts lag Ende des Jahres bei rund 790 Followern – ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr (500 Follower). Durch vor allem visuelle Beiträge und Illustrationen zum Beispiel der Reihe Elephants & Butterflies sowie kurze Texte wird hier eine jüngere Zielgruppe erreicht.

## LINKEDIN

Als weiteres soziales Netzwerk bespielt die Einstein Stiftung LinkedIn.com und erreicht hier vorwiegend Interessierte aus Forschung, Medien und Unternehmen. 2022 folgten uns rund 2.300 Menschen aus Deutschland, den europäischen Nachbarländern, USA, Kanada, aber auch Indien, Hongkong oder Südafrika. So bietet die Plattform die Möglichkeit, nationale und internationale Kontakte der Einstein Stiftung zu festigen und auszubauen.

## DOCTORAL PROGRAMS BERLIN

Das Internetportal „Doctoral Programs Berlin“ versammelt seit 2015 sämtliche strukturierten Promotionsprogramme der Hauptstadtregion unter einem Dach. Die regelmäßige Aktualisierung erfolgt durch die angeschlossenen Berliner Universitäten gemeinsam mit der Einstein Stiftung.

## HAUSHALT

Die Gesamtsumme der für das Haushaltsjahr 2022 zur Verfügung stehenden eigenen, öffentlichen und privaten Mittel betrug 26.432.728,95 Euro.

Die Summe der öffentlichen Zuwendungen betrug im Haushaltsjahr 22.431.305,35 Euro für die Projektförderung (darin 10.139.202,00 Euro Grundhaushalt, 1.305.841,99 Euro „Matching Funds“, 1.625.954,00 Euro Wissenschaftsfreiheit, 944.250,00 Euro Einstein-Zentrum 3R, 2.034.474,36 Euro Einstein Center Digital Future (Geschäftsstelle und Projektmittel), 6.381.583,00 Euro Exzellenzstrategie) und 858.577,76 Euro für die institutionelle Förderung. Die zugewendeten Mittel wurden an die antragsberechtigten Einrichtungen weitergeleitet.

Die Einstein Stiftung erhielt folgende private Mittel zur Erfüllung des Stiftungszwecks:

- > Stiftung Charité 539.115,44 Euro (ohne Verwaltungskostenpauschale),
- > Stiftung Mercator 413.970,74 Euro,
- > Stiftung Förderfonds Wissenschaft in Berlin 140.347,46 Euro,
- > kleinere Spenden 32.219,43 Euro,
- > Beiträge verschiedener Unternehmen für das Einstein-Zentrum Digitale Zukunft 1.953.192,77 Euro

Aus den Mitteln der Damp Stiftung wurden 2.730.282,53 Euro verausgabt.

## STIFTUNGSKAPITAL

Seit dem Jahr 2012 erfolgt die Anlage des Stiftungskapitals durch das Deutsche Stiftungszentrum entsprechend den Festlegungen des Geschäftsbesorgungsvertrags vom 19. Dezember 2011. Das derzeit in Spezialfonds angelegte Stiftungskapital generierte 2022 Einnahmen in Höhe von 84.000,00 Euro, die vollständig zur Finanzierung der Geschäftsstelle eingesetzt wurden.

## VERMÖGENSNACHWEIS ZUM 31.12.2022

Stiftungsvermögen	31.12.2022	31.12.2021
Stiftungsvermögen am 01.01.	5.082.281,59	5.082.281,59
Vermögenszugang	0,00	0,00
<b>Stiftungsvermögen</b>	<b>5.082.281,59</b>	<b>5.082.281,59</b>
Umschichtungsergebnis am 01.01.	327.871,29	327.871,29
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
<b>Umschichtungsergebnis</b>	<b>327.871,29</b>	<b>327.871,29</b>
Stiftungsvermögen inkl. Ergebnis aus Vermögensumschichtung	5.410.152,88	5.410.152,88
Freie Rücklage am 01.01.	0,00	0,00
<b>Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Projektrücklagen am 01.01.	9.426.310,46	9.681.703,61
Zuführung Projektrücklagen	0,00	0,00
Auflösung Projektrücklagen	-3.098.690,74	-255.393,15
<b>Projektrücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO am 01.01.</b>	<b>6.327.619,72</b>	<b>9.426.310,46</b>
	<b>11.737.772,60</b>	<b>14.836.463,34</b>

Stiftungsmittel	31.12.2022	31.12.2021
Stiftungsmittel am 01.01.	2.337.962,00	285.289,70
Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe	539.115,44	1.792.855,69
Zuwendungen zur institutionellen Förderung	838.577,76	749.949,00
Zuwendungen Projektförderung	23.667.743,76	26.038.611,83
Zuwendungen Matching Funds	1.305.841,99	1.477.399,54
Zinsen/Dividenden	106.564,67	102.480,84
Mittelrücklauf früherer Jahre davon aus privaten Mitteln: 450.727,15 Euro; im Vorjahr: 0,00 Euro	4.270.028,39	1.143.880,45
Entnahme aus der freien Rücklage gem. § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Auflösung Projektrücklagen	3.098.690,74	255.393,15
Sonstiges	0,00	0,00
<b>Zugänge</b>	<b>33.826.562,75</b>	<b>31.560.570,50</b>
Satzungsmäßige Leistungen	-29.586.019,61	-25.710.950,67
Rückzahlung an die Senatsverwaltung Berlin	-6.062.605,54	-3.767.438,05
Zinsen und Bankgebühren	-2.248,67	-2.735,67
Einstellung in die freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 AO	0,00	0,00
Zuführung Projektrücklagen	0,00	0,00
Verwaltungsentgelt	-21.054,67	-26.773,81
<b>Abgänge</b>	<b>-35.671.928,49</b>	<b>-29.507.898,20</b>
<b>Stiftungsmittel zum 31.12.2022</b>	<b>492.596,26</b>	<b>2.337.692,00</b>
Veränderung Stiftungsmittel	-1.845.365,74	2.052.672,30
<b>Buchwert Gesamtvermögen</b>	<b>12.230.368,86</b>	<b>17.174.425,34</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR AUFSTELLUNG DES VERMÖGENSNACHWEISES UND DER VERMÖGENSÜBERSICHT\*

Der Vermögensnachweis zeigt die Entwicklung des Gesamtvermögens, unterteilt in die Kategorien Stiftungsvermögen, Umschichtungsergebnis, freie Rücklage, Projektrücklagen und Stiftungsmittel. Basis des Vermögensnachweises sind die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Im Stiftungsvermögen werden alle Veränderungen gezeigt, die sich aufgrund von Zuwendungen in das Vermögen, Stiftungsübernahmen, des Ergebnisses aus Vermögensverwaltung sowie von Zuführungen aus der freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ergeben.

Für die Jahre 2010 und 2011 sind Rücklagen nach § 62 Abs. 4 AO in Höhe von insgesamt EUR 82.281,59 dotiert und zum 31. Dezember 2012 im Vermögensnachweis erfasst worden.

Im Umschichtungsergebnis sind alle Veräußerungsgewinne und -verluste enthalten, welche sich aus der Vermögensumschichtung und -änderung ergaben.

Die freie Rücklage zeigt die Entwicklung unter Einbeziehung der Zuführung und Entnahme von Mitteln für die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO.

In der Entwicklung der Stiftungsmittel werden alle Einnahmen und Ausgaben gezeigt, die nicht das Stiftungsvermögen betreffen, sondern die laufenden zeitnah zu verwendenden Mittel. Zur Erhöhung der Aussagekraft werden die Zuwendungen teilweise nach Förderern aufgliedert ausgewiesen. Beim Ausweis des Postens „Mittelrücklauf früherer Jahre“ erfolgt inner-

jährlich eine Nettobetrachtung der Einzahlungen aus Mittelrückflüssen und Auszahlungen auf Projektebene. Nur wenn sich innerhalb eines Haushaltsjahres ein Rückzahlungsüberhang auf Einzelprojektebene ergibt, wird der Überschuss als Einnahme ausgewiesen. Vor diesem Hintergrund wurden im Haushaltsjahr 2022 Einzahlungen in Höhe von TEUR 541 mit korrespondierenden Ausgaben saldiert innerhalb des Postens „Satzungsmäßige Leistungen“ erfasst (i. Vj. TEUR 522).

Des Weiteren erscheinen in der Entwicklung der Stiftungsmittel auch planmäßige Abschreibungen auf abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Einstellungen in bzw. Entnahmen aus der freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO sowie der Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO.

Die Bewertung der in der Vermögensübersicht angesetzten Vermögensposten orientiert sich an den Regelungen des HGB.

Die Wertpapierbestände werden als Anlagevermögen ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, um Vermögensgegenstände auf den niedrigeren Wert abzuschreiben, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, vorausgesetzt, es handelt sich um eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung. Bestehen die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr, wird eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. ●

\*Entnommen aus dem Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG vom 05.05.2023

## VORSTAND

Der Vorstand besteht aus drei bis fünf Mitgliedern. Das für Wissenschaft zuständige Mitglied des Senats von Berlin und der Stiftungsrat ernennen je ein Mitglied des Vorstands. Der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist Mitglied qua Amt. Zwei weitere Vorstandsmitglieder kann das für Wissenschaft zuständige Mitglied des Senats von Berlin benennen.

Die Aufgaben des Vorstands sind:

- > gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Stiftung,
- > Verwaltung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung,
- > Aufstellung des Wirtschafts- und Finanzierungsplans der Stiftung,
- > Beschlussfassung über die Verwendung der Erträge,
- > Erstellung des Sach-/Tätigkeitsberichts,
- > Bestellung eines Wirtschaftsprüfers und
- > Bestellung einer Geschäftsführerin/ eines Geschäftsführers.

## STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat besteht aus sieben bis neun Mitgliedern. Bei fünf bis sieben der Mitglieder handelt es sich um Persönlichkeiten, die über Erfahrungen in der nationalen und internationalen Wissenschaft oder Wissenschafts- und Forschungspolitik verfügen. Diese werden auf gemeinsamen Vorschlag des für die Wissenschaft zuständigen Mitglieds des Senats von Berlin sowie des Vorstands der Einstein Stiftung durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin berufen. Neben der Wissenschaftssenatorin/dem Wissenschaftssenator des Landes Berlin stellen die antragsberechtigten Institutionen und außeruniversitären Einrichtungen ein weiteres Stiftungsratsmitglied. Dieses muss einer antragsberechtigten Einrichtung angehören.

Die Aufgaben des Stiftungsrats sind:

- > Beratung, Unterstützung und Kontrolle des Vorstands,
- > Bestimmung der / des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung und Beschlussfassung über:
  - Empfehlungen für die Verwaltung des Stiftungsvermögens
  - den vom Vorstand aufgestellten Wirtschafts- und Finanzierungsplan,
  - für ein Geschäftsjahr festzulegende Förderschwerpunkte,
  - Jahresbericht der Stiftung,
  - Entlastung des Vorstands,
  - Errichtung einer Wissenschaftlichen Kommission und Ernennung ihrer Mitglieder,
  - Auswahl eines Wirtschaftsprüfers,
  - Errichtung von Tochterinstitutionen, Gründung oder Beteiligung an juristischen Personen privaten Rechts,
  - Satzungsänderungen und Aufhebung der Stiftung und ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung.

## BEIRAT

Der Beirat der Einstein Stiftung besteht aus bis zu 13 Mitgliedern. Hierzu gehören die Kuratoriumsvorsitzenden der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Vorsitzende des Hochschulrats der Universität der Künste Berlin, drei vom Abgeordnetenhaus zu benennende Personen des öffentlichen Lebens und sechs weitere Mitglieder, die auf einvernehmlichen Vorschlag der Vorstandsmitglieder sowie vom für Wissenschaft zuständigen Mitglied des Senats berufen werden.

Die Aufgaben des Beirats sind:

- > beratende Unterstützung des Vorstands,
- > Erarbeitung von Empfehlungen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und
- > Beratung über Maßnahmen zur Steigerung des Erfolgs.

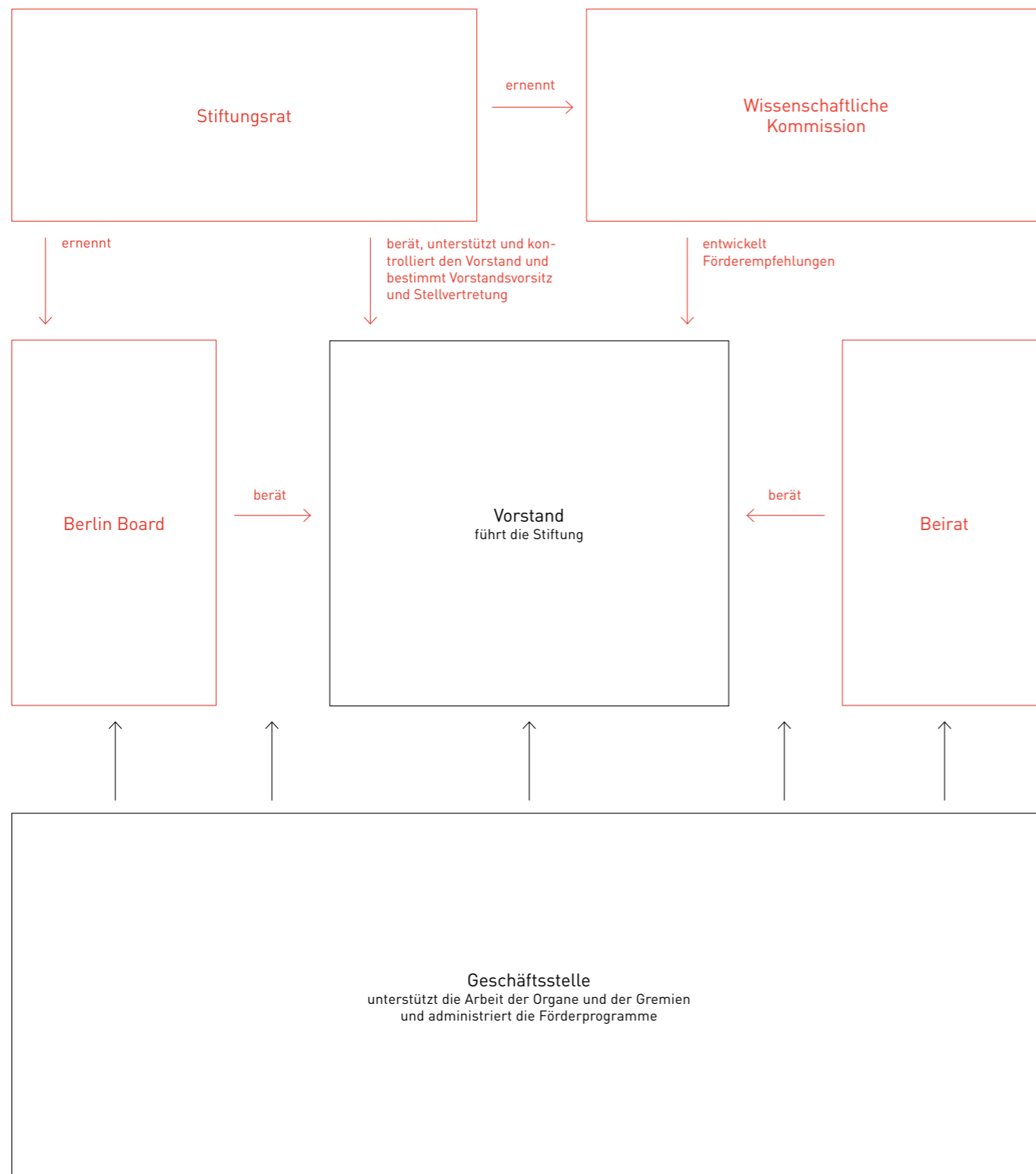
## BERLIN BOARD

Das Berlin Board (Beratungsgremium des Vorstands) bewertet den Beitrag der von der Wissenschaftlichen Kommission zur Förderung empfohlenen Anträge zur strategischen Profilbildung und zur Stärkung der Berliner Wissenschaftslandschaft. Das Gremium beurteilt die Anträge in Bezug auf:

- > die Bedeutung der Projekte für den Ausbau bereits international erfolgreicher Wissenschaftsgebiete in Berlin durch vorhandene Stärken,
- > die gezielte Nutzung von Synergien bzw. Schließung von Lücken,
- > die Entwicklung und Optimierung von Strukturen für die Herausbildung weiterer Forschungsschwerpunkte in Berlin,
- > die Bedeutung für die nationale und internationale Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Berlin,
- > die Vertiefung bestehender oder Etablierung neuer Kooperationsformen und
- > den Beitrag zum Ausbau der strategischen Zusammenarbeit zwischen Berliner Forschungseinrichtungen.

## WISSENSCHAFTLICHE KOMMISSION

Die Wissenschaftliche Kommission ist ein vom Stiftungsrat eingesetztes Gremium. Sie besteht aus 15 externen stimmberechtigten Mitgliedern. Die Wissenschaftliche Kommission deckt durch die Kompetenzfelder ihrer Mitglieder ein breites Spektrum der wissenschaftlichen Disziplinen ab. Auf der Basis extern eingeholter Gutachten entwickelt sie Förderempfehlungen für den Vorstand.



## GREMIENMITGLIEDER

Nachstehende Personen haben die Einstein Stiftung im Jahr 2022 durch ihre Mitarbeit in den Organen, in der Wissenschaftlichen Kommission und im Berlin Board unterstützt. <sup>1</sup>

### Vorstand

Martin Rennert (Vorsitz)	ehem. Präsident der Universität der Künste Berlin
Dorothea Kübler (stellv. Vorsitz)	Direktorin der Abteilung „Verhalten auf Märkten“, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, und Universitätsprofessorin für Volkswirtschaftslehre, Technische Universität Berlin
Ursula-Friederike Habenicht	Honorarprofessorin, Charité – Universitätsmedizin Berlin, ehem. Leiterin der Forschung Women’s Healthcare, Bayer Pharma AG, Berlin (bis November 2022)
Christoph Marksches	Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

<sup>1</sup> Berücksichtigt wurden Neuberufungen und endende Amtszeiten bis zum 16. Dezember 2022.

## Berlin Board

Christine Ahrend	Vizepräsidentin, Technische Universität Berlin (bis März 2022)
Marianne Braig	Vizepräsidentin, Freie Universität Berlin (bis Juli 2022)
Barbara Gronau	Prodekanin Fakultät Darstellende Kunst, Universität der Künste Berlin (bis August 2022)
Christian Hagemeyer	Prodekan für Forschung, Charité – Universitätsmedizin Berlin
Manfred Hennecke	ehem. Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung und ehem. Direktor des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung (bis Juni 2022)
Frank Heppner	Direktor des Instituts für Neuropathologie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Ariane Jeßulat	Erste Vizepräsidentin, Universität der Künste Berlin
Petra Knaus	Vizepräsidentin, Freie Universität Berlin (ab Juli 2022)
Volker Mehrmann	Fachgebietsleiter am Institut für Mathematik, Technische Universität Berlin
Aaron Palmon	Vice President for Research and Development, The Hebrew University of Jerusalem (seit Sommer 2022)
Ulrich Panne	Präsident der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (ab September 2022)
Jürgen P. Rabe	Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin (bis August 2022)
Stefan Rinke	Zentralinstitut Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin
Re'em Sari	Vizepräsident, Hebrew University of Jerusalem, Israel (bis Sommer 2022)
Silvia von Steinsdorff	Professorin für Vergleichende Demokratieforschung und die politischen Systeme Osteuropas, Humboldt-Universität zu Berlin (ab September 2022)
Christoph Schneider	Vizepräsident für Forschung, Humboldt-Universität zu Berlin
Stephan Völker	Vizepräsident, Technische Universität Berlin (ab April 2022)
Barbara Wittmann	Professorin am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik, Universität der Künste Berlin (ab September 2022)
Michael Zürn	Direktor der Abteilung Global Governance, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (bis Oktober 2022)

## Stiftungsrat

Olaf Kübler (Vorsitz)	ehem. Präsident und Professor emeritus der ETH Zürich, Küsnacht
Christine Hohmann-Dennhardt (stellv. Vorsitz)	ehem. Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Kelkheim
Menahem Ben-Sasson	Chancellor, ehem. Präsident der Hebrew University of Jerusalem
Martina Brockmeier	ehem. Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Fachgebietsleiterin, Universität Hohenheim (bis Februar 2022)
Alastair Buchan	University of Oxford, Centre for Stroke – Professor of Stroke Medicine, John Radcliffe Hospital, Director of Oxford in Berlin
Ulrike Gote	Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Barbara Stollberg-Rilinger	Rektorin am Wissenschaftskolleg zu Berlin
Margret Wintermantel	ehem. Präsidentin Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Bonn
Günter M. Ziegler	Präsident der Freien Universität Berlin



## Beirat

Martina Münch (Vorsitz)	ehem. Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam
Melanie Bähr (stellv. Vorsitz)	Marktgebietsleiterin Firmenkunden Berlin II bei der Berliner Volksbank eG, Berlin
Wolfgang Branoner	Vorsitzender des Hochschulrats der Universität der Künste Berlin
Edelgard Bulmahn	Vorsitzende des Kuratoriums der Humboldt-Universität zu Berlin, Bundesministerin a.D., Bundestagsvizepräsidentin a.D., Deutscher Bundestag, Berlin
Ina Czyborra	SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin (seit Februar 2022)
Karl Max Einhäupl	Vorsitzender des Kuratoriums der Freien Universität Berlin, ehem. Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Adrian Grasse	CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin
Laura Neugebauer	Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin (seit Februar 2022)
Stephanie Otto	Vorsitzende des Vorstands der Berliner Stadtreinigung, Berlin
Ortwin Renn	Vorsitzender des Kuratoriums der Technischen Universität Berlin, Wissenschaftlicher Direktor des Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Raed Saleh	Fraktionsvorsitzender der SPD im Abgeordnetenhaus von Berlin (bis Februar 2022)
Tobias Schulze	Wissenschaftspolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke im Abgeordnetenhaus von Berlin (bis Februar 2022)
Annemie Vanackere	Geschäftsführerin der Hebbel-Theater Berlin Gesellschaft mbH, HAU Hebbel am Ufer, Berlin
Johanna Wanka	Bundesministerin für Bildung und Forschung a.D.

## Wissenschaftliche Kommission

Falko Langenhorst (Vorsitz)	Professor für Analytische Mineralogie der Mikro- und Nanostrukturen, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Bertram Brenig (stellv. Vorsitz)	Professor für Molekularbiologie der Nutztiere, Georg-August-Universität Göttingen
Barbara Albert	Rektorin der Universität Duisburg-Essen
Ali Canbay	Direktor der Medizinischen Klinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum
Uwe Cantner	Professor für Volkswirtschaftslehre / Mikroökonomie, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Gert-Martin Greuel	ehem. Leiter des Zentrums für Computeralgebra, Technische Universität Kaiserslautern
Alfons Hamm	Lehrstuhlinhaber Physiologische und Klinische Psychologie / Psychotherapie an der Universität Greifswald
Jutta Kunz-Drohshagen	Professorin für Theoretische Physik, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (seit Oktober 2022)
Thomas Lengauer	Direktor der Arbeitsgruppe „Computational biology and applied algorithmics“ am Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken
Marion Merklein	Leitung des Lehrstuhls für Fertigungstechnologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Jörg Oechssler	Ph.D., Professor für Wirtschaftstheorie, Universität Heidelberg
Stefan Offermanns	Professor für Pharmakologie, Direktor am Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung, Bad Nauheim / Frankfurt a. M.
Dagmar Stahlberg	Professorin für Sozialpsychologie, Universität Mannheim
Anne von der Heiden	Leitung Abteilung Kunstgeschichte und Kunsttheorie, Kunstuniversität Linz
Helen Watanabe-O'Kelly	Professorin für Deutsche Literatur, University of Oxford

# IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN  
Einstein Stiftung Berlin  
(verantwortlich)  
Jägerstr. 22/23, 10117 Berlin

REDAKTION  
Einstein Stiftung Berlin,  
Geschäftsstelle

KONTAKT  
T: +49 30-20370-248  
contact@einsteinfoundation.de  
www.einsteinfoundation.de

ISSN-NUMMER  
2509-5137

STIFTUNGS-  
VERZEICHNIS BERLIN  
Urkundennummer 3416/926/2  
Steuernummer 27/643/04770

Die Einstein Stiftung Berlin ist eine rechtsfähige und gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie unterliegt nach dem Berliner Stiftungsgesetz in der Fassung vom 11. Dezember 1997 (GVBl. S. 674) der Staatsaufsicht, die von der Senatsverwaltung für Justiz, Salzburger Str. 21–25, 10825 Berlin, geführt wird.

GESTALTUNG  
Fons Hickmann M23 GmbH

Die Einstein Stiftung Berlin wird unterstützt durch:

*Damp Stiftung*



STIFTUNG CHARITÉ

# Einsteins fallen nicht vom Himmel — sie werden gefördert.

Für jeden Euro, den die Stiftung an privaten Spenden erhält, gibt das Land Berlin 50 Cent dazu. Sie stärken mit Ihrem Geld exzellente Wissenschaft und Forschung am Standort Berlin – dauerhaft.

Werden Sie Förderer der Einstein Stiftung Berlin!  
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE20 1002 0500 0001 4999 02  
BIC: BFSWDE33DER

FÜR DIE WISSENSCHAFT. FÜR BERLIN.